

Information, Beratung und Hilfe

für Frauen im
Schwanger-
schaftskonflikt

2017





Inhalt

Ausnahmezustand	4
Unsere neuen Beraterinnen	9
Beratung und Hilfe	14
Katrins Geschichte	20
Die Budapest-Rede	26
Evaluation: Abtreibungstest	32
Onlineberatung	40
Finanzen	48
Kongress	54
Ausblick	62
Impressum	67



Liebe Freunde und Unterstützer!

Ein weiteres 1000plus-Jahr ist zu Ende gegangen. Es war das Achte seit dem Projektstart am 1. Oktober 2009. Die zurückgelegte Entwicklung ist dabei so erstaunlich, wie sie unvorhersehbar gewesen war.

8.414 beratene Frauen in einem Jahr – das erschien uns seinerzeit nicht einmal in unseren kühnsten Träumen erreichbar. Und dennoch: Wenn ich ganz ehrlich bin, ist „Zufriedenheit“ die letzte Gefühlsregung, die sich beim Gedanken an unsere Geschichte bei mir einstellt. Ich weiß nicht, ob es genauso wäre, wenn es bei unserer „gemeinnützigen Arbeit“ um etwas anderes ginge. Aber: Wie könnte sich Zufriedenheit einstellen, wenn ich an die Schwangeren in Not denke, die sich jeden Tag an uns wenden?

„Ich kann nicht mehr. Warum sagt mein Verstand, dass die Probleme zu viel sind, dass ich das nicht schaffen kann, dass mir niemand helfen wird, aber warum sträubt sich gleichzeitig ALLES in mir dagegen, dieses Kind – mein eigenes Kind! – zu töten? Warum??? Ich bin echt am durchdrehen!“ – Mit solchen Zitaten aus unserer Beratung könnten wir ganze Bände füllen.

Eine tiefe Unruhe packt mich, wenn ich an die tausenden Babyfotos und Geburtsanzeigen der vergangenen Jahre denke. Der Gedanke an die Kinder, die möglicherweise nicht leben würden ohne 1000plus, ist vor allem anderen ein Auftrag für die Zukunft!

Bei aller tiefen Dankbarkeit für das Erreichte kann ich nicht anders, als auch an die Frauen zu denken, die wir nicht erreicht haben. Daran, dass noch immer jedes Jahr über 100.000 Schwangere keinen anderen Ausweg aus ihrem Konflikt sehen als eine Abtreibung. Ich denke, dass wir in der Verantwortung stehen, weiter zu wachsen und alles zu versuchen und zu unternehmen, um das einzigartige Beratungsangebot von 1000plus für Schwangere in Not weiter auszubauen.

Liebe Freunde und Unterstützer, wir haben in den vergangenen Jahren gemeinsam Seite an Seite viel dafür getan, um einen – im wahrsten Sinne des Wortes – lebendigen Beitrag für eine Erneuerung der Kultur des Lebens in unserer Gesellschaft zu leisten. Der Jahresbericht 2017 soll ein beredtes Zeugnis davon geben! Ungezählte Babys durften zur Welt kommen, weil es 1000plus gibt. 1000plus aber gibt es nur, weil Sie sich an die Seite der Mütter dieser Kinder gestellt haben. Daher ist dieser Jahresbericht vor allem auch ein Dankeschön an Sie! Bitte bleiben Sie an der Seite der Schwangeren, die Ihrer Hilfe so sehr bedürfen. Bitte bleiben Sie an der Seite von 1000plus.

Mit herzlichen Grüßen

John Kirkman



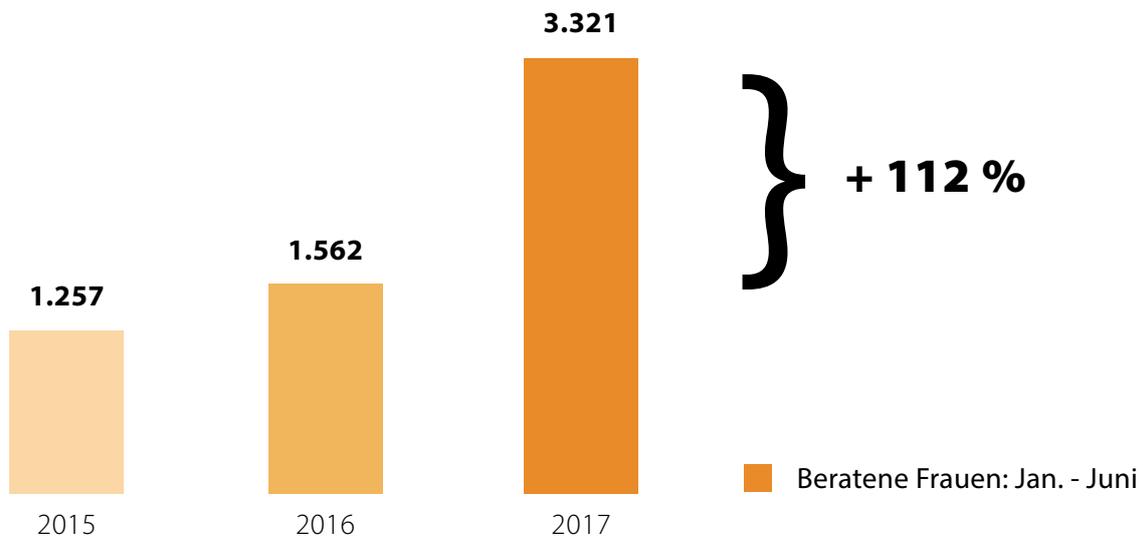


Ausnahmezustand

Im Frühjahr 2017 wandten sich so viele Schwangere in Not wie noch nie zuvor an die Beratungszentren von 1000plus. Damit standen wir vor der größten Herausforderung seit unserem Projektstart im Jahre 2009.

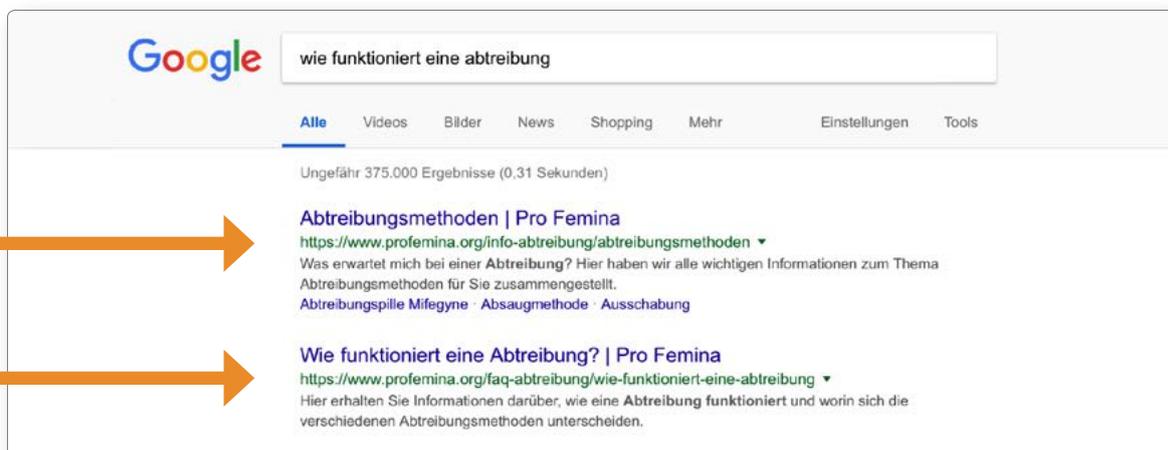
Der Ausnahmezustand in Zahlen

Seit Beginn des Jahres 2017 erlebten wir einen nie dagewesenen Ansturm von Schwangeren in Not! In den ersten sechs Monaten ist die Zahl der ratsuchenden Frauen um 112 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegen. Insgesamt haben allein von Januar bis Juni 3.321 Frauen das Beratungsangebot von Pro Femina in Anspruch genommen.



Die Ursachen dieser Entwicklung

Aufgrund der gezielten Verbesserung und Optimierung unserer Beratungsplattform *profemina.org* erreichten wir eine immer bessere Platzierung unseres Beratungsangebotes im Internet und auf Suchmaschinen wie *Google*.



Täglich dutzende Hilferufe*

Dank der Optimierung unserer Online-Plattform und der damit einhergehenden besseren Platzierung unseres Angebotes im Internet erreichten uns tagtäglich, auch an Wochenenden und Feiertagen, dutzende Anfragen wie diese:



Stella, 17 Jahre, in einer E-Mail an Pro Femina vom 16. Mai 2017

Weder ich noch mein Freund haben eine Ausbildung. Er ist für Abtreibung, sagt aber, es ist meine Entscheidung. Meine Mama droht mir immer, mich raus zu schmeißen, wenn ich jetzt schwanger bin, obwohl wir eigentlich ein gutes Verhältnis haben.



Emilie, 28 Jahre, in einer E-Mail an Pro Femina vom 13. Juni 2017

Wir haben bereits zwei Kinder (3 und 9 Jahre). Ich habe mich schon so auf die Zeit mit meinem Mann gefreut. Endlich abends mal wieder weggehen. Bin ja schon mit 18 das erste mal schwanger geworden. Unterstützung bekomme ich von niemandem, außer von meinem Mann, der aber viel arbeitet. Uns ist ein Verhütungsfehler passiert, und ich mache mir große Vorwürfe. Ich würde so gern die Zeit zurück drehen. Finanziell sieht es mit 3 Kindern auch nicht so rosig aus. Wir wollten uns endlich etwas mehr gönnen – und wenn es nur mal wieder ein Urlaub ist.

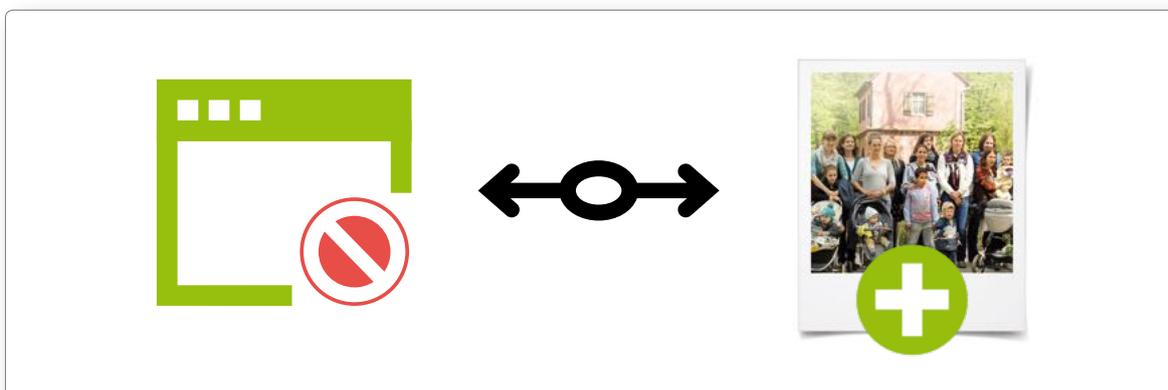


Babette, 37 Jahre, in einer E-Mail an Pro Femina vom 5. Juli 2017

Mein Mann und ich haben bereits vierjährige Zwillinge. Der Schock sitzt tief, seit wir erfahren haben, dass ich wieder schwanger bin. Mein Mann kann sich gar nicht dafür begeistern. Er sagt, er sei so freudlos, und je länger er darüber nachdenkt, umso weniger will er das. Der zweite Schock: Es sind wieder Zwillinge! Ich kann es immer noch nicht fassen. Ich weiß selbst nicht, ob ich nochmal die Kraft für all das hätte. Aber wenn ich an einen Abbruch denke, dann wird mir schlecht. Ich habe Angst, dass ich damit nicht fertig werde und meinen beiden Mädchen nicht mehr in die Augen sehen kann. Andersrum habe ich Angst, irgendwann mit 4 Kindern in einer Sozialwohnung zu sitzen. Oh Gott, was soll ich nur tun?

Die Entscheidung, vor der wir standen

Durch diesen Ansturm standen wir vor der Entscheidung, **entweder** substanzielle Bestandteile unserer Beratungsplattform *profemina.org* vom Netz zu nehmen, **oder** unsere Beratungskapazitäten deutlich auszubauen.



*Die persönlichen Angaben wurden zum Schutz der Schwangeren und ihrer Familien geändert.

Dank der überwältigenden Reaktion unserer Unterstützer konnten wir den Ausnahmezustand bewältigen:

Im Rahmen des Verdoppelungsfonds 2017 wurden insgesamt 625.000 Euro gespendet.

Das heißt: Unser finanzieller Mehrbedarf durch den Ausnahmezustand konnte gedeckt werden, und wir konnten unsere Beratung nachhaltig ausbauen.



Danke für alles, was Sie für Schwangere in Not getan haben!



Unsere neuen Beraterinnen

Ziel des Verdoppelungsfonds 2017 war es, unsere Beratungskapazitäten deutlich auszubauen. Dank der überwältigenden Unterstützung der Freunde von 1000plus können wir Ihnen heute einige neue Beraterinnen vorstellen.



Bianca Oser

Alter: 48 Jahre

Einsatzort:

Beratungszentrum Bayern

Beruflicher Werdegang:

Dipl. Betriebswirtin, nebenberufliche Kirchenmusikerin, Theologie-Fernstudium, individualpsychologische Beraterin und Therapeutische Seelsorgerin.

Das hat mich am meisten überrascht, seitdem ich Schwangere in Not berate:

Wie sehr es Schwangeren helfen kann, sich in sie hineinzuversetzen und für sie dazusein, in ihrer Not. Es überrascht mich immer wieder, wie rasch ein Perspektivwechsel stattfindet, wenn sie sich angenommen fühlen und wissen, dass wir an ihrer Seite bleiben.

Das möchte ich unseren Unterstützern sagen:

Ich möchte Ihnen von Herzen danken und Sie gleichzeitig bitten, dass Sie von 1000plus weiter erzählen, sodass in unserer Gesellschaft ein neues Bewusstsein entsteht und sich immer mehr Frauen an uns wenden können.



Eline van der Eijk

Alter: 25 Jahre

Einsatzort:

Beratungszentrum Heidelberg

Beruflicher Werdegang:

Studium der Soziologie (Bachelor) und der Sozialen Arbeit (Master): Schwerpunkt psychosoziale Beratung.

Das hat mich am meisten überrascht, seitdem ich Schwangere in Not berate:

Wie viele Frauen mit ihrer Entscheidung ganz alleine sind – wie entmutigend und aussichtslos es für diese Frauen ist, wenn ein familiärer Rückhalt und ein soziales Netzwerk fehlen. Jede schwangere Frau braucht jemanden an ihrer Seite, der sie ermutigt, zu ihr steht und sich mit ihr freut – vor allem, wenn ihr selbst die Kraft und der Mut dazu noch fehlen.

Das möchte ich unseren Unterstützern sagen:

Vielen Dank für Ihren Einsatz, Ihre Spenden und vor allem für Ihre wertvollen Gebete. Ich bin mir sicher, dass ich gerade dadurch schon einige Wunder hier erleben durfte!



Stefanie Strack

Alter: 42 Jahre

Einsatzort:

Beratungszentrum Bayern

Beruflicher Werdegang:

Dipl. Psychologin, vor 1000plus langjährige Tätigkeit in der Markt- und Meinungsforschung.

Das hat mich am meisten überrascht, seitdem ich Schwangere in Not berate:

Wie einsam und verlassen sich Frauen im Schwangerschaftskonflikt fühlen, und wie dankbar sie sind, wenn man ihnen zuhört und in dieser höchst kritischen Situation für sie da ist.

Das möchte ich unseren Unterstützern sagen:

Danke, dass Sie als Unterstützer unzähligen ungewollt schwangeren Frauen Hilfe ermöglichen! Danke, dass Sie die Not dieser Schwangeren sehen und sie nicht alleine lassen!



Katrin Sander

Alter: 39 Jahre

Einsatzort:

Onlineberatung

Beruflicher Werdegang:

Krankenschwester, Studium als Seelsorgerin (University of the Nations), vor der 1000plus-Beratung im Babyflaschenaktions-Team von 1000plus.

Das hat mich am meisten überrascht, seitdem ich Schwangere in Not berate:

Wie sehr wir durch Wertschätzung und Annahme die Herzen der Frauen berühren können, und damit bleibende Spuren hinterlassen.

Das möchte ich unseren Unterstützern sagen:

Ihre Unterstützung ist unschätzbar wertvoll! Vielen herzlichen Dank, dass durch SIE Schwangeren in Not geholfen werden kann!



Roswitha Henkel

Alter: 57 Jahre

Einsatzort:

Beratungszentrum Bayern

Beruflicher Werdegang:

Studium der Medizin, vor 1000plus langjährige Arbeit als Fachärztin.

Das hat mich am meisten überrascht, seitdem ich Schwangere in Not berate:

Es beeindruckt mich immer wieder tief, wie heldenhaft sich Frauen schließlich für ihr Kind entscheiden und mit wie viel Herz und Mut sie trotz widriger Umstände ihre Situation meistern.

Das möchte ich unseren Unterstützern sagen:

Ich bin mir sicher, dass viele Wendungen zum Guten ohne Gebetsunterstützung gar nicht zustande gekommen wären. Ganz herzlichen Dank für Ihr vielseitiges Engagement als Spender, Beter und Helfer, das uns Beraterinnen spürbar trägt!



Diana Grubic

Alter: 46 Jahre

Einsatzort:

Beratungszentrum Bayern

Beruflicher Werdegang:

Dipl. Musikerin, Musikpädagogin M.A., Fortbildungen u.a. in Psychologie und Musiktherapie. Vor 1000plus Tätigkeit als Klavierlehrerin und Musiktherapeutin.

Das hat mich am meisten überrascht, seitdem ich Schwangere in Not berate:

Dass das „Rezept“, einer Frau in dieser Notlage gerecht zu werden, kein kompliziertes ist: Aufmerksame Zuwendung und ein liebevoller Blick auf die Situation, das hilft so viel.

Das möchte ich unseren Unterstützern sagen:

Jeder Mensch braucht immer wieder Mitmenschen, die ihm liebevolle Zuwendung schenken, damit er in seiner Not über sich hinauswachsen kann. Ich danke Ihnen vom Herzen für Ihre Unterstützung. Dank Ihnen kommt Hoffnung und Liebe ins Leben dieser verzweifelten Frauen!



Charitas Holland-Moritz

Alter: 30 Jahre

Einsatzort:

Beratungszentrum Bayern

Beruflicher Werdegang:

Studium der Religionspädagogik (Bachelor) und der Sozialen Arbeit (Bachelor), vor 1000plus Elternzeit.

Das hat mich am meisten überrascht, seitdem ich Schwangere in Not berate:

Am meisten hat mich überrascht, wie „wenig“ viele Frauen brauchen, um doch zu einem JA zu ihrem Kind zu finden. Manchmal genügt ein wenig Rückendeckung und der Zuspruch, dass sie das Richtige tun. Aber ganz wichtig ist eben, dass es jemanden gibt, der ihnen diese Rücken- deckung gibt!

Das möchte ich unseren Unterstützern sagen:

Danke, dass Sie dazu beitragen, dass Schwangeren geholfen wird, trotz schwieriger Umstände ein JA zum Leben zu finden. Danke, dass wir aufgrund Ihrer Hilfe so vielen Schwangeren auch eine konkrete finanzielle Unterstützung bieten können!



Maria Weiß

Alter: 22 Jahre

Einsatzort:

Beratungszentrum Bayern

Beruflicher Werdegang:

Studium der Sozialen Arbeit (Bachelor), Praktikumszeit bei 1000plus, nach Abschluss des Studiums 1000plus-Beraterin.

Das hat mich am meisten überrascht, seitdem ich Schwangere in Not berate:

Wie sehr sich die betroffenen Frauen nach Liebe, Annahme und Verständnis sehnen. Um einer schwangeren Frau in der schlimmsten Krise ihres Lebens beizustehen, muss man ihr liebevoll zugewandt sein.

Das möchte ich unseren Unterstützern sagen:

DANKE! Danke für jedes Gebet und für jeden Euro, der es uns ermöglicht, diese Arbeit zu tun und Frauen im Schwangerschaftskonflikt wirklich zu helfen.



Wir suchen Berater/innen!

Ihr Profil als Berater/in bei Pro Femina:

Sie sind eine lebenserfahrene Persönlichkeit mit psychologischer, sozialpädagogischer, medizinischer oder vergleichbarer Qualifikation, die an einer Universität oder Hochschule erworben wurde?

Sie identifizieren sich mit dem Projektziel von 1000plus, Schwangere im Konflikt zu beraten und ihnen zu helfen, ein Ja zu ihrem Baby zu finden.

Sie sind von einer tiefen Leidenschaft für das Leben und von einer unerschütterlichen Gewissheit erfüllt, dass ein Ja zu ihrem Baby immer der beste Weg für die Frau ist?

Werden Sie Berater/in im neuen 1000plus-Beratungszentrum Berlin! Bewerben Sie sich jetzt:

Kristijan Aufiero
bewerbung@1000plus.net
www.1000plus.net/jobs





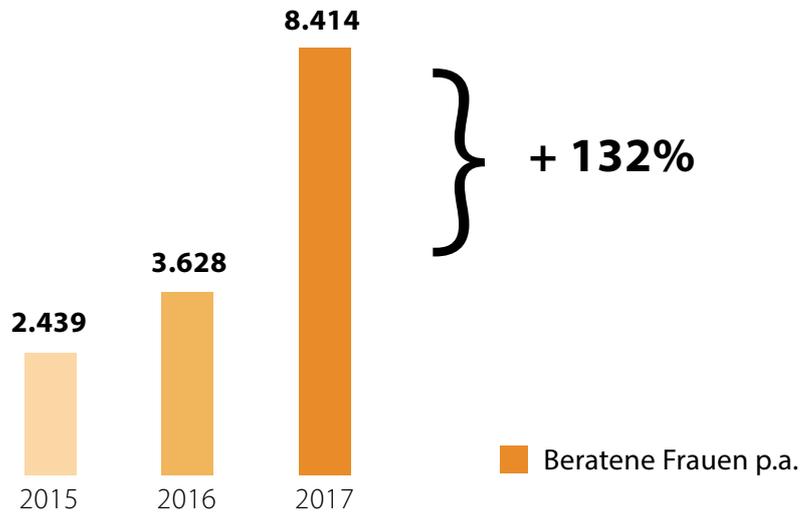


Beratung und Hilfe

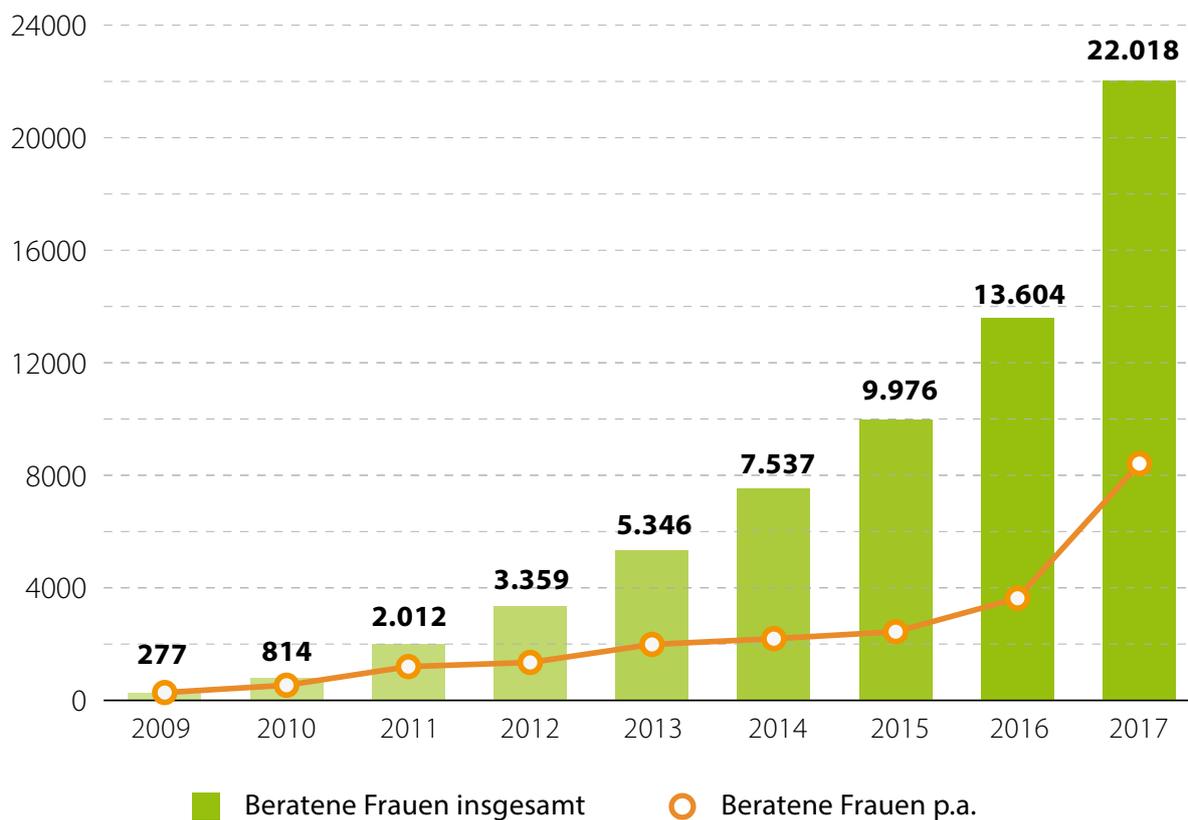
Im Jahr 2017 konnten wir insgesamt 8.414 Frauen beraten -
so viele wie noch nie in der Geschichte von 1000plus!

Steigerung um 132 %

Dieser Ausbau unserer Beratung war ein wichtiger Schritt hin zur Realisierung unseres Traums: Die Beratung von 10.000 Frauen ab dem Jahr 2020.



Die Erfolgsgeschichte geht weiter



Zentren der Hilfe

Täglich werden unzählige E-Mails und Forenbeiträge geschrieben sowie Gespräche telefonisch und vor Ort geführt, durch die Schwangere in Not Hilfe erfahren. Dies geschieht in derzeit drei großen Beratungsabteilungen.



Beratungszentrum Heidelberg

Das Beratungszentrum in der Heidelberger Bergstraße ist die „Alma Mater“ unserer Beratung und der Vereinssitz von Pro Femina. Hier wurde das einzigartige Beratungskonzept von 1000plus entwickelt: von der Vor-Ort-Beratung über telefonische Beratung bis hin zur E-Mail-Beratung. Im Jahr 2017 wirkten in Heidelberg sechs 1000plus-Beraterinnen.



Beratungszentrum München

Seit 2015 gibt es das Beratungszentrum Bayern, welches sehr zentral in München liegt (nur drei U-Bahn-Stationen vom Hauptbahnhof entfernt). Viele Frauen nehmen deshalb auch die Möglichkeit zu einem Vor-Ort-Gespräch wahr. Das Beratungsteam in München umfasste 2017 zehn Beraterinnen.

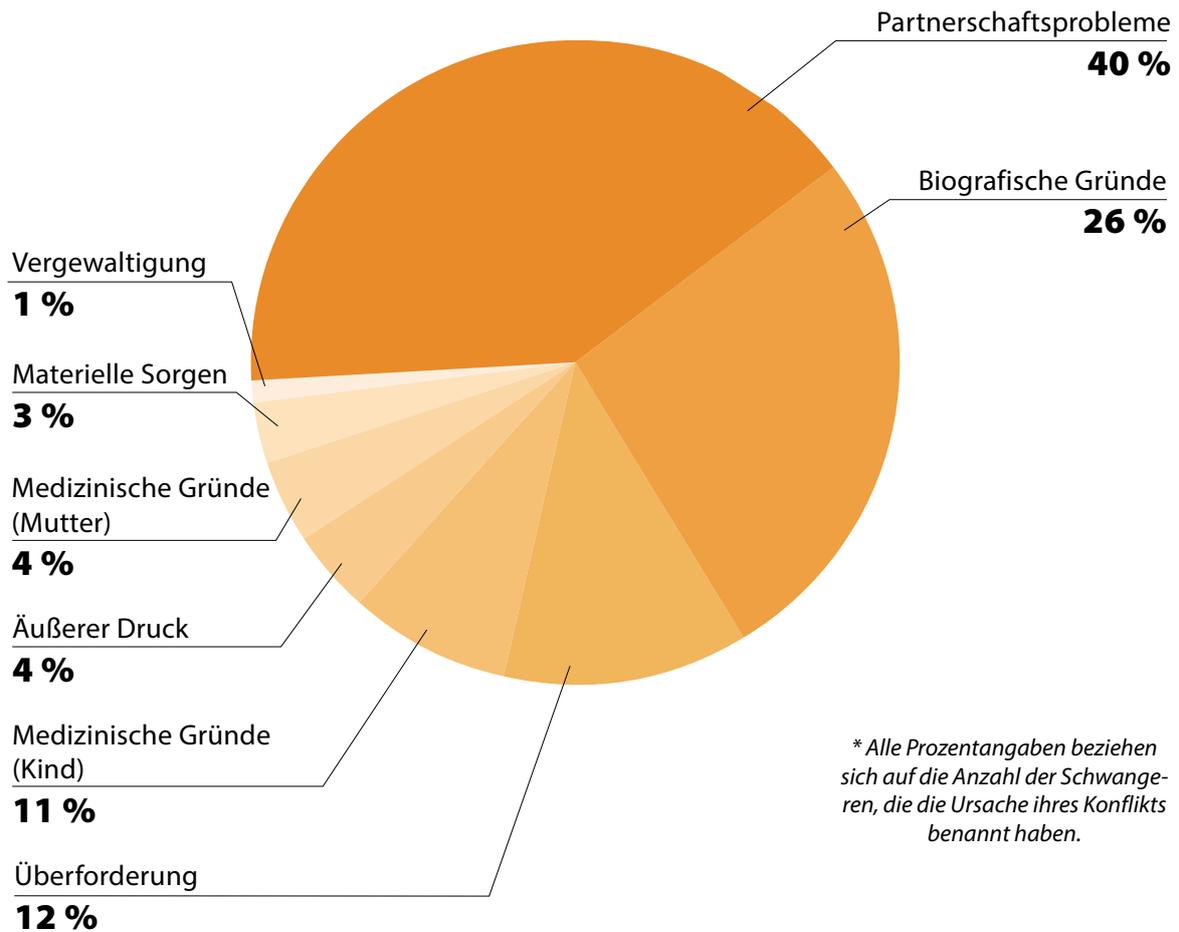


Onlineberatung

Verstreut in ganz Deutschland arbeiten unsere Online-Beraterinnen. Sie stehen Schwangeren in Not in Internetforen bei, wo diese Frauen sich ihre Verzweiflung von der Seele schreiben. Elf 1000plus-Onlineberaterinnen waren im Jahr 2017 auf diese Weise für Schwangere in Not im Einsatz.

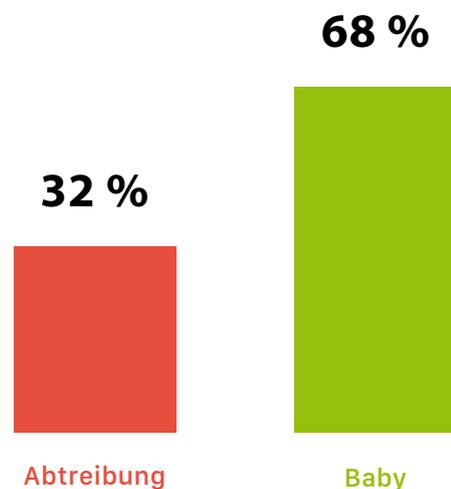
Konfliktursachen

Die meisten Frauen* nannten uns Partnerschaftsprobleme als Hauptgrund (40 %). Biografische Ursachen waren der zweithäufigste Grund (26 %), gefolgt von Angst vor Überforderung (12 %).



Entscheidungen

Von den Frauen, die uns 2017 ihre endgültige Entscheidung mitteilten, haben sich 68% für das Leben mit ihrem Kind entschieden.



Von den Frauen, die uns 2017 ihre endgültige Entscheidung mitteilten, haben sich **68 % für das Leben** mit ihrem Kind entschieden.





„Ich bin sehr kaputt
mittlerweile und
weiß nicht mehr,
wohin mit mir. Ich
brauche Hilfe.“

Katrin* in ihrer ersten E-Mail
an die 1000plus-Beratung

** Alle Namen und persönlichen Angaben
wurden zum Schutz der beteiligten
Personen anonymisiert.*



Eine von 8.414 Frauen: Katrins Geschichte

Jede einzelne Frau, die sich in ihrer Verzweiflung an 1000plus wendet, hat ihre eigene Geschichte. Und jede einzelne Schwangere in Not kann nur beraten werden, weil Sie es ermöglichen. Katrin, eine dieser Frauen, wollen wir Ihnen hier vorstellen. Unsere Beraterin Maria Weiß durfte sie im Jahr 2017 begleiten, und sie ist ihr seither ganz besonders ans Herz gewachsen...

An einem grauen Herbstmorgen des Jahres 2017 liegt Katrin im Bett und weint. Sie weint vor Schmerzen, sie weint vor Verzweiflung. Gestern, nachdem sie bei einem guten Freund ein Glas Wein getrunken hatte, hat sie den Entschluss gefasst: Ich werde abtreiben!

Was hat Katrin zu dieser Entscheidung bewogen? Wenige Tage zuvor hat sie ihre Situation in einer E-Mail an Pro Femina wie folgt beschrieben:

Ich brauche Hilfe

Ich bin 28 Jahre alt und ungeplant schwanger. Mit meinem neuen Partner bin ich erst seit 2 Monaten zusammen. Die Beziehung ist nicht stabil und er hat starke psychische Probleme (manisch-depressiv), was sich als sehr schwierig in Konfliktsituationen, Diskussionen oder auch einfachen Alltagssituationen bemerkbar macht. Er will das Kind nicht. Er sagt, es wird sein Leben zerstören und er kann darüber nicht glücklich sein. Das muss ich wohl akzeptieren – genau so wie er es akzeptieren müsste, wenn ich mich für das Kind entscheide! Ich bin sehr kaputt mittlerweile und weiß nicht mehr wohin mit mir. Ich komme gerade erst aus dem Studium und wüsste gar nicht, wie das alles bezahlt werden soll und ob ich die Kraft habe, alleinerziehend zu sein oder mit ihm als Vater das Kind groß zu ziehen. Ich habe aber auch Angst vor einer Abtreibung und weiß nicht, ob ich das gut verkraften würde. Ich brauche Hilfe. Danke. Katrin

Da die Antwort von 1000plus-Beraterin Maria Weiß ein paar Tage in ihrem E-Mail-Postfach „verschollen war“, liest Katrin erst jetzt die einfühlsamen und mutmachenden Zeilen, die ihr sofort zu Herzen gehen:

Re: Ich brauche Hilfe

(...) Seit zwei Monaten sind Sie nun mit Ihrem Partner zusammen, der unter Depressionen leidet. Sie beschreiben die Beziehung als instabil und geben an, dass sich die Krankheit Ihres Partners auch auf den Alltag auswirkt und insbesondere Konfliktsituationen erschwert. Ich kann mir gut vorstellen, dass Sie diese Situation belastet und dass Sie sich fragen, wo in dieser Beziehung ein Kind Platz haben soll! Und dennoch kann ich aus Ihren Zeilen entnehmen, dass Sie sich zu weiten Teilen bereits Gedanken aus der „Mutterperspektive“ heraus machen! Vielleicht kommen in Ihnen vor allem deshalb Zweifel auf, weil Sie aus Liebe zu Ihrem Partner große Rücksicht auf ihn nehmen wollen, sehe ich das richtig? Das ist ein unglaublich schöner Wesenszug



von Ihnen, nur glaube ich nicht, dass Sie dies in der momentanen Situation zu der für Sie richtigen Entscheidung führen wird. Denn Sie sollten vor allem auf die Stimme Ihres Herzens hören, die Sie Ihr Leben lang begleiten wird. Und Sie haben recht: Ihr Freund sollte Ihre Entscheidung auch dann akzeptieren, wenn er denkt, er könne mit dieser Entscheidung nicht glücklich sein. Bei Ihnen liegt nun die schwierige Aufgabe, auch Ihm diese Freiheit zu gewähren und Ihm Zeit zu geben. Von Therapeuten wird depressiven Patienten übrigens immer geraten, in einer Krankheitsphase keine wichtigen Entscheidungen zu treffen, weil sie in so einer Phase einfach nicht objektiv urteilen können.

Dennoch belastet Sie offensichtlich und verständlicherweise die Beziehungssituation sehr. Gerade in dieser frühen Phase der Schwangerschaft, in der eine Frau besonders empfindsam und zartfühlend ist, würden Sie natürlich die Unterstützung und Zuversicht Ihres Partners besonders brauchen. Und gerade jetzt müssen Sie die Ablehnung und das Unverständnis Ihres Partners durchleben. Ich kann gut nachfühlen, dass Sie das „kaputt“ macht und dass das sicherlich sehr wehtut. Vermutlich ist für ihn die ganze Situation ebenso sehr überraschend und überfordernd; ich kann mir vorstellen, dass er Angst hat, sich aufgrund seiner Erkrankung nicht gut genug um das Baby kümmern zu können, und dass er momentan nicht aus einer reflektierten Sicht heraus mit der Situation umgehen kann. Leider erleben wir es oft, dass sogar „gesunde“ Männer, wenn sie von dieser überraschenden Neuigkeit hören, zuerst einmal abwehrend reagieren und überfordert sind. Sie erleben am eigenen Körper ja keine Veränderung, und deshalb bleibt eine Schwangerschaft für sie anfangs oft sehr abstrakt. Glücklicherweise erleben wir es aber auch, dass sich diese Männer nach einiger Zeit oder wenn das Kind da ist, häufig zu liebevollen Vätern entwickeln. Das vielleicht als kleiner Trost und Hoffnung für Sie.

Liebe Katrin, am Ende möchte ich Ihnen noch einmal danken, dass Sie sich an uns gewandt haben. Und ich möchte Sie um etwas bitten: Gönnen Sie sich ein wenig Ruhe! Tun Sie etwas, dass Ihnen einfach guttut. Vielleicht eine Kanne heißen Tee? Oder ein Spaziergang in dieser wunderbaren Herbststimmung (falls bei Ihnen ähnlich gutes Wetter ist wie in München)? So können Sie vielleicht etwas zur Ruhe kommen und dann die Stimme Ihres Herzens vernehmen, die in der Regel zwar sehr leise spricht, aber auch meistens sehr gute Argumente hat!

Ich bin mir sicher, Sie, eine so starke und wunderbare Frau, die mir hier geschrieben hat, werden zu der richtigen Entscheidung kommen und die Herausforderung, die Ihnen das Leben hier zumutet, gut meistern. Nur Mut!

Seien Sie ganz herzlich begrüßt und melden Sie sich gerne wieder,
 Maria Weiß

Maria Weiß:

In meiner ersten Antwort habe ich Katrin zunächst „gespiegelt“, welche Stärken und Kraft-Ressourcen ich bei ihr erkannt habe. Es ist wichtig, dass Schwangere in Not gerade in ihrer schwierigen Lage zugesprochen bekommen, dass sie ihrer momentanen Situation nicht wehrlos ausgesetzt sind. Danach habe ich die Probleme, die Katrin selbst benannt hat, direkt angesprochen.

Maria Weiß:

Wie es bei 1000plus üblich ist, stand auch am Ende meiner E-Mail an Katrin das Angebot, dass die Schwangere sich jederzeit melden darf. Und ganz konkrete Tipps für die kommenden Tage.

Nachdem sie die E-Mail der 1000plus-Beraterin gelesen hat, folgen die Tage der Entscheidung für Katrin, ihren Freund und ihr ungeborenes Baby. Gestärkt und ermutigt durch die E-Mail-Beratung gelingt es der Schwangeren, neue Signale ihres Freundes angemessen zu verarbeiten und eine Entscheidung zu treffen. Davon berichtet sie Maria Weiß in ihrer Antwort:

Das Kind bleibt

Liebe Frau Weiß, ich bin so froh von Ihnen zu lesen. Leider kam Ihre Nachricht zunächst nicht bei mir an. Mir liefen beim Lesen die Tränen, da es eine weitere schwierige Woche war... und Ihre Worte mich sehr berührten und die Wahrheit in mir aussprechen.

Derzeit ist tatsächlich etwas Licht in mein Leben eingekehrt. Der Vater hatte zuvor noch eine sehr manische (und gemeine) Phase, in der ich nachts die Sachen packte und zu mir nach Hause gefahren bin. Am Tag danach erkannte ich mich nicht wieder. Ich habe seit zwei Wochen nur geweint und wusste nicht mehr wohin mit mir. Überall gab es nur Druck und mehr Druck. Ich hatte schlimme Gedanken über mein Leben und sah zwei anstrengende Wege vor mir: eine Abtreibung, die ich emotional nie überstehen würde, oder ein Kind, mit dem ich alleine da stehe bzw. mit einem extrem schwierigen Vater!

Ich habe am Samstagabend bei einem guten Freund Wein getrunken und mich dazu entschlossen, abzutreiben. Am nächsten Tag hat der Vater reagiert und mich ‚angefleht‘, das Kind zu behalten. Er kam zu mir und hat mit klarem Verstand und klaren Worten darüber geredet, wie schlimm er sich in den letzten Wochen verhalten hat. Er ist jetzt in Therapie und sehr liebevoll zu mir. Er will das Kind und er will mit mir zusammen sein. Das Kind bleibt. Meine Ärztin meinte, dass das

mit dem Alkohol gar kein Problem ist – ich hatte mir sehr große Sorgen gemacht. Ich hoffe, dass es dem Baby gut geht. Nächste Woche gibt es einen Ultraschall mit Herzton. Ein erstes Bild habe ich auch schon bekommen. Jetzt bin ich in der 8. Woche.

Ihre Nachricht habe ich am Sonntag gelesen, als ich betäubt vor Schmerzen und unter Tränen im Bett lag und dachte, wie soll ich nur durch diese Abtreibung durchstehen?!?

Vielen Dank für Ihre Worte. Sie helfen mir sehr, sehr viel. Alles Liebe! Katrin

Maria Weiß:

Meine Freude war riesengroß, als ich gelesen habe, dass Katrin sich für ein Leben mit ihrem Baby entschieden hat, und dass meine Zeilen ihr dabei auch geholfen haben. Es sind Momente wie diese, in denen uns Beraterinnen „das Herz auf geht“!

Die 1000plus-Beraterinnen begleiten „ihre“ Schwangeren nicht nur bis zur Entscheidung fürs Baby, sondern erkundigen sich auch im Lauf der Schwangerschaft immer wieder, wie es Mutter und Kind geht. So gehen viele E-Mails hin und her. Die Schwangeren wissen das sehr zu schätzen – auch bei Katrin war das so. An Silvester 2017 schrieb sie ihrer 1000plus-Beraterin:

Eine gesunde, gemeinsame Basis

Liebe Frau Weiß, Daniel und ich haben die Weihnachtstage bei seiner Familie verbracht – die ich da auch erst kennen gelernt habe... Zudem ist Daniel 30 geworden und es gab ein kleines Fest. Es war eine wundervolle Zeit, in der ich viel Ruhe und auch Kraft tanken konnte. Daniel ist sehr liebevoll und fürsorglich zu mir und wir bauen aktiv eine gesunde und gemeinsame Basis auf. Auch von seiner Familie wurde ich mit warmem Herzen aufgenommen. Als wir die Neuigkeiten verkündeten, flossen sogar Freudentränen!

Daniel und ich werden uns ab Januar auf jeden Fall einen Therapeuten suchen, der uns durch kritische Phasen durchbringt. Daniel sieht wöchentlich auch seinen eigenen Therapeuten. Das tut ihm gut.

Vor einigen Wochen habe ich das kleine Herz schlagen sehen. Das war ein überwältigendes Gefühl! Mit Übelkeit etc. habe ich schon lange nicht mehr zu kämpfen – juhu!

Vielen, vielen Dank für all Ihre Hilfe. Ich habe immer und immer wieder Ihre Nachrichten gelesen. Sie haben mir sehr geholfen und tun das noch immer. Alles Liebe, Katrin



Maria Weiß:

Liebe Freunde von 1000plus, ich möchte Ihnen von Herzen dafür danken, dass wir dank Ihrer Unterstützung Frauen wie Katrin beraten können. Bitte denken Sie auch immer wieder im Gebet an die vielen Schwangeren in Not, die sich an uns wenden!



Kristijan Aufero spricht auf dem zweiten „One of Us“-Kongress in Budapest

Weitere Informationen zur Budapest-Rede auf: 1000plus.net/budapest

Trailer:



 youtu.be/eCmj_lbhb9g

Zusammenschnitt:



 youtu.be/9_tG0GIMz04



Die Budapest-Rede: Was es heißt, *pro life* zu sein

Ende Mai 2017 fand in Budapest der zweite „One of Us“-Kongress statt. Dort waren über 600 Vertreter europäischer Pro Life-Organisationen zu Gast. Vor diesem Publikum hielt Kristijan Aufiero eine Grundsatzrede darüber was es heißt, Pro Life zu sein.

Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Freunde für das Leben! Ohne jeden Zweifel befinden wir uns derzeit in schwierigen Zeiten im guten, alten Europa. Repressive Ideologien, undemokratische Intoleranz und eine beängstigende Gottvergessenheit bedrohen die Zukunft unserer überlieferten Kultur. Um es ganz offen zu sagen: Nichts kann die Lücke schließen, die Millionen von Abtreibungen in den letzten Jahrzehnten in die Herzen unserer Völker

gerissen haben und noch jeden Tag aufs Neue reißen. Keine Worte können beschreiben, welch verheerende Folgen dies für unsere Gesellschaft hat. Und keine größere Schuld lastet auf unseren Schultern als der Tod von Millionen ungeborenen Kindern, denen wir das Leben verwehrt haben.

Aber – und ich bitte Sie heute, dies niemals zu vergessen: Es gibt nichts Europäischeres als die Überwindung himmelschreiender Ungerechtigkeit, als die Besinnung auf unsere wahren Wurzeln und den Wiederaufbau unserer Kultur auf den Trümmern ideologischen Irrsinns, des Totalitarismus und der Unterdrückung!



„Heute stehe ich vor Ihnen als wirklicher Europäer. Sohn eines italienischen Vaters und einer kroatischen Mutter, die in den späten 60ern nach Deutschland kamen, auf der Suche nach Arbeit und einer besseren Zukunft. Mein Vater war 20 und meine Mutter erst 19 Jahre alt, als sie mit mir schwanger war.“

Heute stehe ich vor Ihnen als wirklicher Europäer. Sohn eines italienischen Vaters und einer kroatischen Mutter, die in den späten 60ern nach Deutschland kamen, auf der Suche nach Arbeit und einer besseren Zukunft. Mein Vater war 20 und meine Mutter gerade 19 Jahre alt, als sie mit mir schwanger war. Ein bescheidenes Einkommen, eine Menge Überstunden und Entbehrungen bestimmten ihr Leben als junge Familie. Deshalb verbrachte ich die meiste Zeit mit meinen Großeltern, bevor ich ins Schulalter kam. Also wuchs ich in Deutschland, in Italien und in Kroatien auf. Ich ging in verschiedenen Ländern zur Schule, studierte in München und ging als Erasmus-Student nach Siena in Italien. Auf diese Weise habe ich eine Menge darüber lernen können, was uns als Europäer gemeinsam auszeichnet – auch wenn wir unterschiedliche Sprachen sprechen.

Ich habe gelernt, dass es unveräußerliche Wahrheiten, Werte und Überzeugungen gibt, die unsere Kultur konstituieren: Die Unantastbarkeit des Rechts auf Leben, eine Rechtsstaatlichkeit, die auf dem Fundament des Naturrechts steht, und subsidiäre Solidarität mit den Schwächsten und mit jedem einzelnen Mitglied unserer Gesellschaft, das unserer Unterstützung bedarf.

Wir sind heute nicht nur dazu aufgerufen, uns an diese Wahrheiten zu erinnern, sondern vor allem dazu, unsere Werte und Überzeugungen zu erneuern. Und zu bezeugen, dass es keine größere Ungerechtigkeit, keine schmerzvollere Wunde und keine größere Herausforderung gibt als die Tatsache, dass Millionen Frauen Jahr für Jahr keinen anderen Ausweg für sich sehen als die Abtreibung ihres Kindes.

Um es klar zu sagen: Wenn ein junges Paar keine Wohnung bekommt, weil sie zwei kleine Kinder haben und ihr drittes Kind erwarten – das beeinträchtigt meine Lebensqualität und verletzt meinen Gerechtigkeitsinn, auch wenn es nicht meine Kinder sind. Wenn eine alleinerziehende Mutter keine Arbeit findet, weil sie erneut schwanger ist und um 17 Uhr Feier-



Kristijan Aufiero: „Wir glauben daran, dass sich die Dinge zum Besseren wenden können!“

abend machen muss, um ihr Kind vom Kindergarten abzuholen – das macht mein Leben arm, auch wenn es nicht mein Enkelkind ist. Wenn ein 19-jähriges Mädchen sagt, dass sie sich für eine Abtreibung entscheiden muss, weil ihr Freund sie bedroht und bedrängt – das verletzt auch meine Menschenwürde!



„Wir glauben daran, dass sich Dinge zum Besseren wenden können. Deswegen bestärken wir schwangere Frauen darin, mutige Entscheidungen zu treffen, auch wenn eine andere Wahl zunächst einfacher erscheint. Wir helfen dabei, die Entscheidungen zu treffen, auf die diese Frauen für den Rest ihres Lebens stolz sein können! Das ist es, was es heißt, ‚pro life‘ zu sein!“

Während wir im Rahmen unserer Arbeit und unseres Einsatzes alles dafür tun, um unseren Dienst an Frauen und Familien im Schwangerschaftskonflikt zu leisten, gibt es viele Leute da draußen, die uns „Radikale“, „Fundamentalisten“ und noch Schlimmeres heißen.

Sie verurteilen uns, weil wir uns um das 17-jährige Mädchen in Amsterdam kümmern, der man sagt, sie würde ihre Zukunft zerstören, wenn sie ihr Kind zur Welt bringt. Oder um die alleinerziehende Mutter in Paris, die nicht weiß, wie sie ein normales Leben führen soll, wenn sie sich dafür entscheidet, ihr zweites Baby leben zu lassen.

Wir werden verurteilt, weil wir uns um den jungen Familienvater mit drei kleinen Kindern in Madrid sorgen, der zwei Jobs hat und es mit der Angst zu tun bekommt, weil seine Frau erneut schwanger ist und sie sich kein weiteres Kind leisten können. Ideologen verurteilen uns, weil wir wirklich davon überzeugt sind, dass das Leben IMMER die bessere Wahl ist – nicht Abtreibung. Sie verurteilen uns, weil wir sie jeden Tag daran erinnern: Wer sagt, eine



Abtreibung sei der einfache Weg aus einem Schwangerschaftskonflikt, ist nicht ehrlich zu diesen Frauen und Familien!

Aber: Was auch immer manche Menschen sagen und was immer sie uns heißen mögen, bitte lassen Sie mich sagen, was ich sehe, wenn ich hier ins Publikum blicke: Ich sehe eine große Menge von Helden, die für die Idee einer gerechten Gesellschaft, einer freien Gesellschaft und einer solidarischen Gesellschaft aufstehen und kämpfen. Für eine Gesellschaft, die sich um schwangere Frauen und ihre Familien kümmert und ihnen einen Ausweg aus der furchtbarsten Krise ihres Lebens aufzeigt. Für mich sind Sie wahre Helden der Barmherzigkeit und Sie tun all dies und wir tun das alles gemeinsam, weil wir FÜR DAS LEBEN sind!



„Künftige Generationen werden uns fragen, was wir aufgebaut, nicht wie viel wir zerstört haben. Sie werden uns fragen, wie sehr wir geliebt haben und wie aufrichtig diese Liebe war.“

Ja, wir glauben daran, dass die Menschenwürde unantastbar ist und dass alle staatliche Gewalt sicherstellen muss, dass geborene und ungeborene Babys das gleiche Recht auf Leben haben. Deshalb sind wir „pro life“! Ja, wir glauben daran, dass sich Dinge zum Besseren wenden können. Deswegen bestärken wir schwangere Frauen darin, mutige Entscheidungen zu treffen, auch wenn eine andere Wahl zunächst einfacher erscheint. Wir helfen dabei, die Entscheidungen zu treffen, auf die diese Frauen für den Rest ihres Lebens stolz sein können! Das ist es, was es heißt, „pro life“ zu sein! Und ja, wir sind davon überzeugt, dass Liebe und Hoffnung Angst und Verzweiflung überwinden können. Wir sind davon überzeugt, dass wir mit objektiven Informationen, ehrlicher Beratung und konkreter Hilfe für jede Schwangere in Europa eine bessere Alternative als Abtreibung bieten können! Und wir glauben das, weil wir für das Leben sind!

Und bitte – seien Sie gewiss: Künftige Generationen werden uns nicht an der Größe unserer Wirtschaft oder am Umfang unseres Wohlstandes messen, noch an der Zahl der christlichen

Prinzipien, die wir infrage gestellt haben, oder daran, wie viele unserer Werte wir über Bord geworfen haben! Sie werden uns fragen, was wir aufgebaut, nicht wie viel wir zerstört haben. Sie werden uns fragen, wie sehr wir geliebt haben und wie aufrichtig diese Liebe war, wenn zur gleichen Zeit Millionen Babys nicht leben durften, weil wir ihre Mütter und Väter im Stich gelassen haben.



„Deshalb werden wir auch weiterhin radikal und fundamental solidarisch mit Frauen im Schwangerschaftskonflikt bleiben: Denn echte Barmherzigkeit in allem, was wir tun, mit allem, was wir sagen, und mit jedem unserer Gedanken – das ist der Weg, der zu einem Ja zum Leben führt.“

Hier und heute glaube und hoffe ich fest, dass unsere Bewegungen Millionen Menschen Mut machen können und wir stark genug sind, um unsere Länder in eine Zukunft zu führen, in der sich keine einzige Schwangere mehr gezwungen sieht, abtreiben zu müssen. Eine Zukunft, in der jeder, der sein Herz am rechten Fleck hat, verstehen wird, dass das Massenphänomen der Abtreibung in Wirklichkeit ein Phänomen der massenhaft unterlassenen Hilfeleistung gegenüber Frauen in Not ist!

Deshalb werden wir auch weiterhin radikal und fundamental solidarisch mit Frauen im Schwangerschaftskonflikt bleiben: Denn echte Barmherzigkeit in allem, was wir tun, mit allem, was wir sagen, und mit jedem unserer Gedanken – das ist der Weg, der zu einem Ja zum Leben führt.

Ich danke Ihnen von Herzen für Ihre Aufmerksamkeit! Danke für alles, was Sie dafür tun, dass die Herzen von Frauen im Schwangerschaftskonflikt unversehrt und ihre ungeborenen Kinder am Leben bleiben!

Gott schütze Sie alle und Gott schütze die Menschen dieses wunderbaren Kontinents!





 / Abtreibungstest

Abtreibungstest

Abtreiben – ja oder nein?

Die ungeplante Schwangerschaft bringt Sie in eine schwierige Situation und Sie denken an eine Abtreibung? Nehmen Sie sich einen Moment Zeit für die folgenden Fragen, auf die Sie eine individuelle Rückmeldung vom Beratungsteam bekommen.

1. Wie alt sind Sie?

Auswählen 

2. Seit wann wissen Sie von Ihrer Schwangerschaft?

- Ich weiß noch nicht sicher, dass ich schwanger bin.
- Ich habe es heute erfahren.
- Ich habe es gestern erfahren.
- Seit wenigen Tagen.
- Seit mehr als einer Woche.

3. Die Schwangerschaft ...

(Mehrfachnennungen möglich)

- ist absolut überraschend für mich.
- habe ich bereits geahnt.
- Ich habe einen Schwangerschaftstest gemacht, der positiv ausfiel.
- ist inzwischen vom Frauenarzt bestätigt.
- war eigentlich geplant.

4. Ich bin in der ... SSW, falls die Schwangerschaft schon vom Arzt bestätigt wurde:

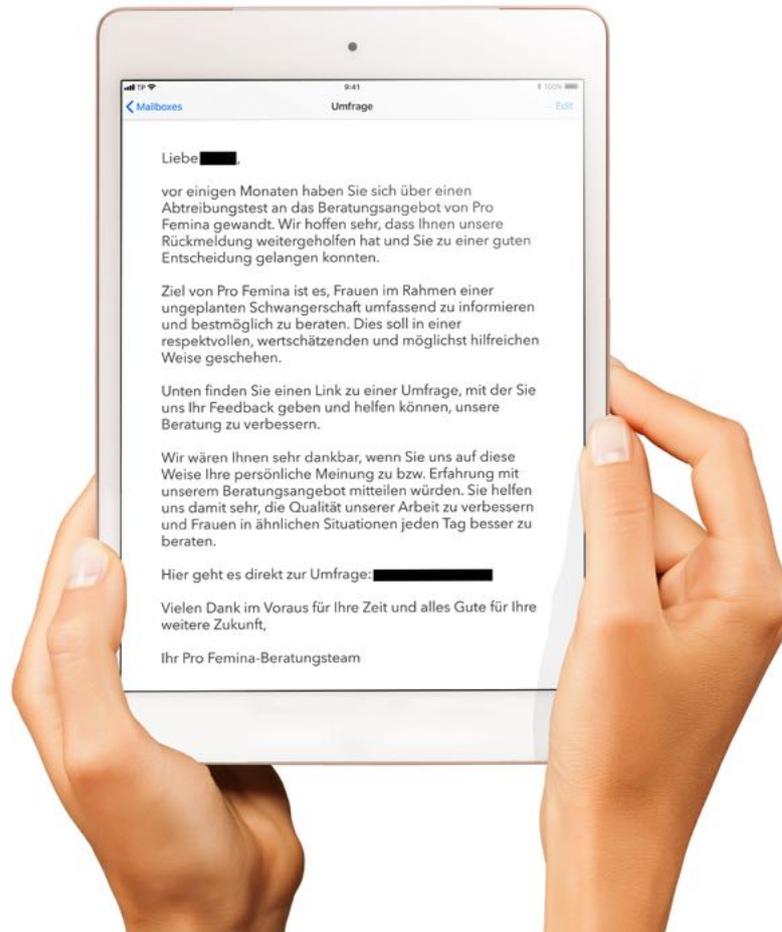
Auswählen 

5. Als ich von der Schwangerschaft erfahren habe, ...

- habe ich mich zuerst gefreut, dennoch kam schnell auch ungutes Gefühl auf.
- kamen widersprüchliche Gefühle hoch, und ich weiß gar nicht mehr, was ich denken oder fühlen soll.
- konnte ich fast nur die Probleme und Herausforderungen sehen, die eine Schwangerschaft für mich mit sich bringen würde.
- hatte ich schnell das starke Gefühl, dass ein Kind zum jetzigen Zeitpunkt gar nicht passen würde.

In eigenen Worten:

6. Mit wem haben Sie bereits über Ihre Schwangerschaft gesprochen?

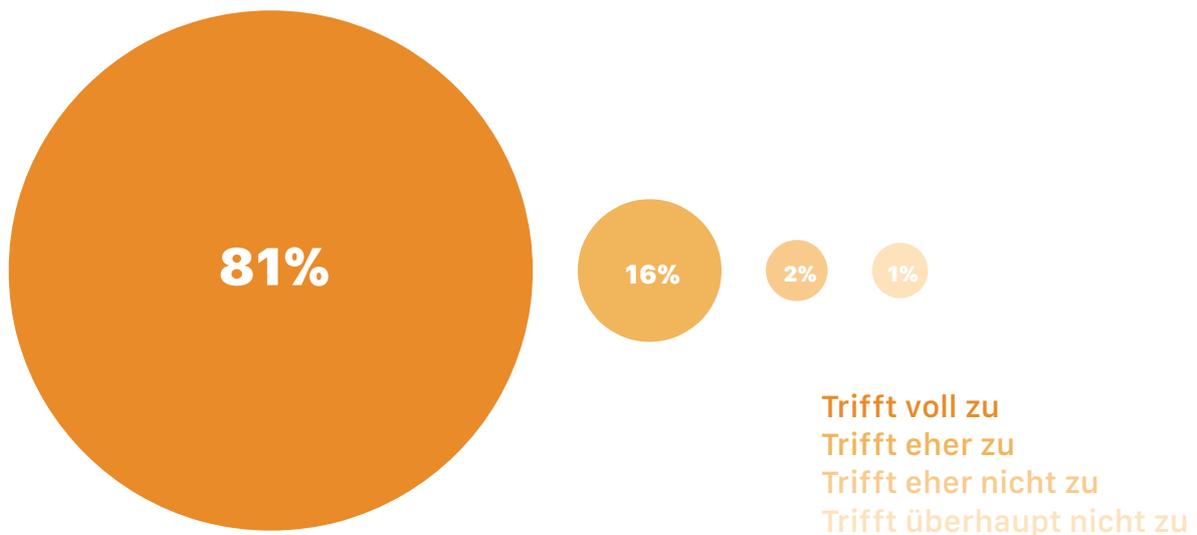


Evaluation: Abtreibungstest

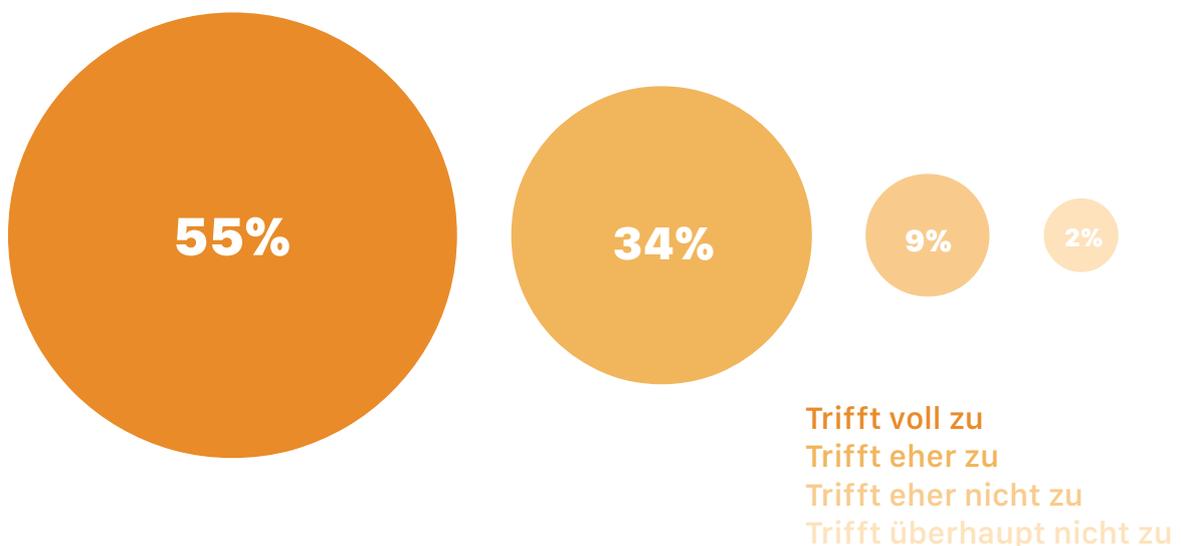
Seit Einführung im März 2016 machten tausende Frauen den Pro Femina-Abtreibungstest. Jede Frau, die den Pro Femina-Abtreibungstest ausfüllt, erhält die individuelle Antwort einer Beraterin. Auf diese Weise entstehen oft wochen- und monatelange Beratungskontakte. Von manchen Frauen erhielten wir jedoch keine Nachricht darüber, ob sie sich nach unserer E-Mail-Beratung für ihr Kind entschieden hat oder den Weg der Abtreibung gegangen ist. Im Sommer 2017 haben wir rund 1.000 Frauen, deren Entscheidung wir noch nicht kannten, einen Fragebogen zugesandt.

Von den Ergebnissen dieser Umfrage waren wir selbst überwältigt:

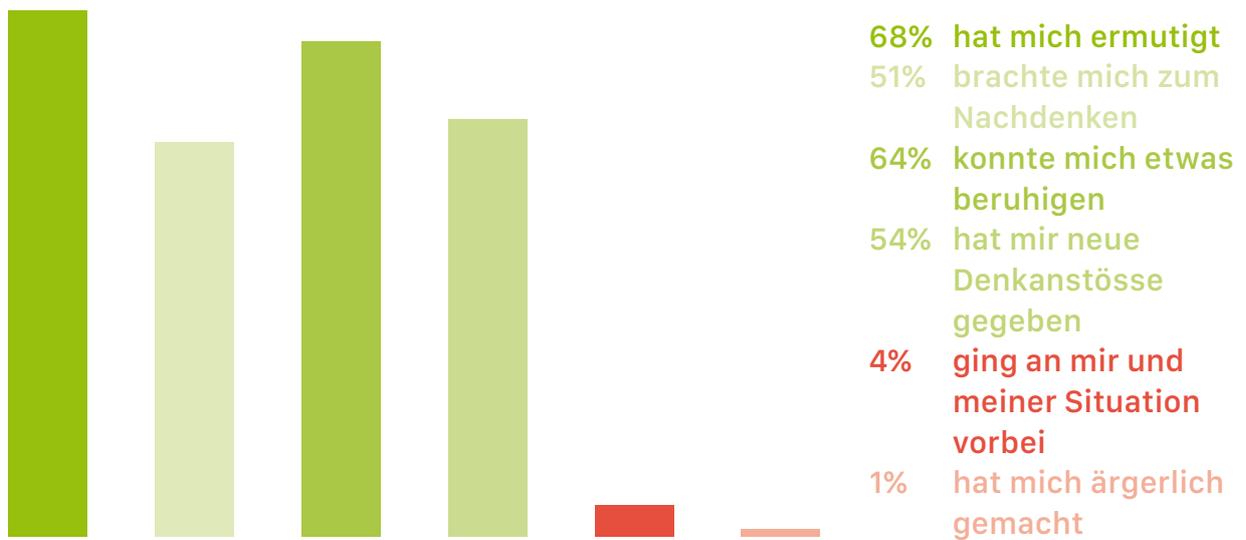
Durch die Antwort der Beraterin habe ich mich verstanden gefühlt:



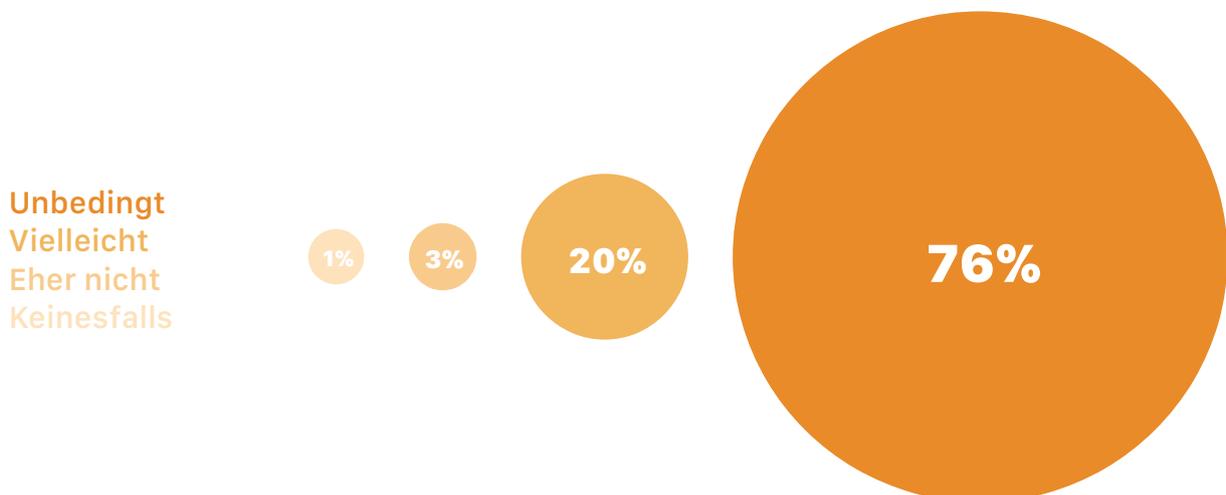
Die Antwort auf den Test hat meine Entscheidungsfindung unterstützt:



Die Antwort der Beraterin ... (Mehrfachnennung möglich)

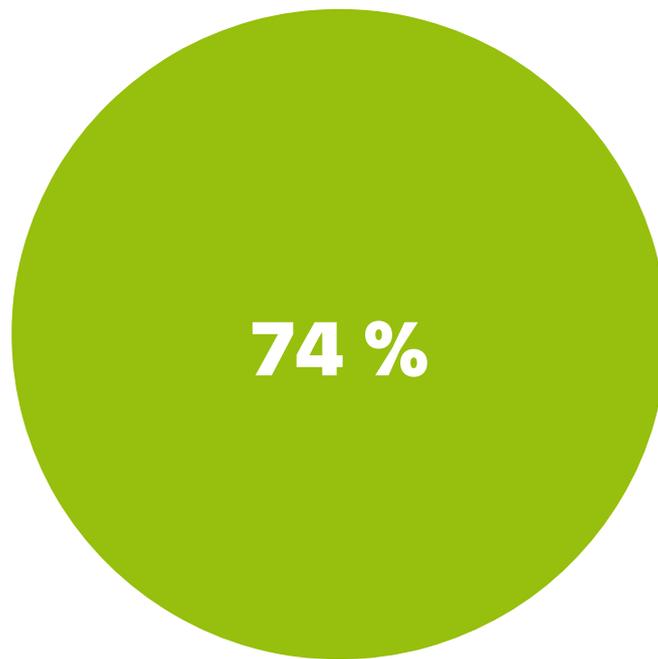


Ich würde den Abtreibungstest anderen Schwangeren in Not als Hilfe bei der Entscheidungsfindung weiterempfehlen:

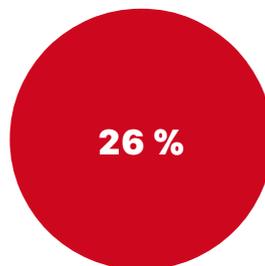


Und das schönste Ergebnis:

Ausgang des Schwangerschaftskonflikts: Ich habe mich ...



für das Kind entschieden.



für eine Abtreibung entschieden.



Persönliches Feedback

Neben den vorgegebenen Fragen gab es auch die Möglichkeit, ein persönliches Feedback abzugeben:



„Die Kombination: ‚anonymer‘ Einstieg mündet in persönliche, individuelle Beratung, das habe ich als wahnsinnig **wichtig und hilfreich** empfunden!“



„Mir hat geholfen, Ängste und Gefühle **offen sagen zu können**, ohne dass man Vorwürfe bekommt.“



„Die Beraterin hat sich sehr viel **Zeit für mich genommen und hat mich ermutigt**. Mit ihrer Hilfe habe ich erkannt, dass es für uns eigentlich kein Problem ist, das Kind zu bekommen.“



„Mir fällt es oft **leichter, jemandem von meinen Ängsten zu schreiben**, als sie jemandem zu erzählen, der mir gegenüber sitzt.“



„Ich bin sehr froh, dass es diese Seite gibt! **In der schlimmsten Zeit meines Lebens habe ich mich nicht komplett allein gefühlt** - danke dafür!“

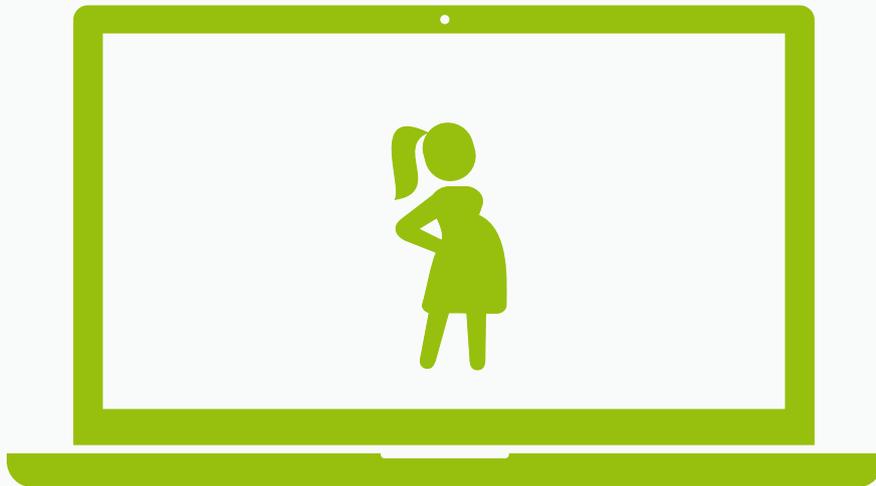
Das Fazit

Unsere Evaluation hat gezeigt: Dank des Abtreibungstests und der darauf folgenden individuellen 1000plus-Beratung konnten sich schon unzählige Frauen für ein Leben mit ihrem Baby entscheiden.

DANKE, dass Sie dieses wunderbare Ergebnis durch Ihre großartige Unterstützung ermöglicht haben!







Onlineberatung

Die Onlineberaterinnen von 1000plus stehen Schwangeren bei, die ihre Not einem Internet-Forum anvertrauen. Darüber hinaus gibt es das Pro Femina-Forum, in dem Frauen im Schwangerschaftskonflikt Zuspruch und Hilfe finden.

Spuren der Nächstenliebe

Über hunderttausend Beiträge – sogenannte „Posts“ – haben die Onlineberaterinnen von 1000plus im Laufe der Jahre abgesetzt. Unzähligen Frauen konnte auf diese Weise schon Hoffnung und Trost gegeben werden. Unzählige Frauen konnten sich dank der Onlineberatung von 1000plus für ein Leben mit ihrem Kind entscheiden. Nachfolgend wollen wir Ihnen einige dieser Spuren der Barmherzigkeit aus dem Jahr 2017 vorstellen:



Oft ist es gerade der „anonyme“, unabhängige Zuspruch im Internet, der die Schwangere in Not trägt und eine Entscheidung fürs Leben ermöglicht:



Re: 18 Schwanger, Abi, Vater weg

Posting von **Panda99** am 27.11.2017 im Forum „rund ums Baby“

Hallo an alle :) Der Termin ist abgesagt und die Entscheidung endgültig gefallen, dass ich das Baby behalte. Vielen, vielen, vielen Dank an euch!!! Ihr habt mir so viel Mut gegeben, das glaubt ihr gar nicht!



Vielen Dank fürs Mut machen

Posting von **Minki08** am 08.02.2017 im Pro Femina-Forum

Einen wunderschönen Mittag euch 😊
Im Voraus: vielen, vielen Dank für die lieben Antworten!
Mit so unterstützenden Beiträgen hab ich gar nicht gerechnet ...

Viele Schwangere sind positiv überrascht, welcher ermutigender Umgangston im Pro Femina-Forum herrscht...



... denn das sind sie aus anderen Foren nicht gewohnt:



Ihr Lieben, danke euch für...

Posting von **Verzweifelt1234** am 29.08.2017 im Pro Femina-Forum

Ihr Lieben, danke euch für euer Verständnis, ich bin zu tiefst gerührt wie tolerant ihr seid! ... Eure Beiträge sind ohne Wertung und ohne Verurteilungen ... danke nochmal!

Mittlerweile hat sich im Netz herumgesprochen, dass Pro Femina ein guter Ansprechpartner für Frauen im Schwangerschaftskonflikt ist:



Ich stand auch vor der Wahl

Posting von **akabos** am 12.02.2017 im Forum „Kleiderkreisel“

Ich stand auch vor der Wahl, aber nachdem ich seinen Herzschlag sah, habe ich mich mit 17 für meinen Sohn entschieden. Ich kann dir auch raten, bei Pro Femina anzurufen. Die sind so lieb, vor allem Frau L. und Frau K. Die beiden haben mir immer gut zugeredet und hatten mit allem recht und haben mich immer unterstützt.



Re: Abends kommen die Gedanken

Posting von **Mariana** am 18.08.2017 im Pro Femina-Forum

Ich habe das Gefühl, hier Kraft tanken zu können und wollte mich bei euch für euer offenes Ohr bedanken!

Das Pro Femina-Forum als ein Ort, an dem Schwangere in Not gestärkt werden – so soll es sein!





Was ist Onlineberatung?

Brigitte Stelzle ist die Leiterin der Onlineberatung von 1000plus. Sie hat als Beraterin von Beginn des Projekts an das Team für die Onlineberatung geleitet und die Übersetzung der „Pro Femina-Philosophie“ in die Internetforen begleitet.

5 Fragen an Brigitte Stelzle

Tausende Frauen vertrauen ihren Schwangerschaftskonflikt einem Internet-Forum an. Warum suchen sie diesen weitgehend anonymen Raum der Aussprache? Welche Hoffnungen legen diese Frauen in einen solchen Schritt?

Eine ungewollte Schwangerschaft ist ein Thema, über das man nicht so leicht im Freundes- und Bekanntenkreis spricht – leider auch oft nicht einmal im Kreis der Familie. Es ist verbunden mit Scham und Angst. So suchen die Schwangeren Austausch, Hilfe und Rat in den Internetforen. Oft spricht eine ungewollt schwangere Frau in einem Forum zum ersten Mal über ihre schwierige Situation, und mit welchen Problemen sie gerade kämpft. Sie fragt andere Frauen nach ihren Erfahrungen, auch mit einer Abtreibung, bittet um hilfreiche Meinung von außen und hofft auf Verständnis, Annahme und Ermutigung.

Wie gelingt es Ihrem Team, mitten in der „rauen Welt“ der Internet-Foren dennoch Spuren der Barmherzigkeit zu sähen?

Wir als Online-Beratungsteam nehmen die ungewollt schwangere Frau bedingungslos an und vermitteln ihr dies durch wertschätzende und freundliche Worte. Wie auch immer es zu der ungewollten Schwangerschaft kam: Das spielt für unsere Beratung keine Rolle. Wir sehen die Frau, so wie sie jetzt ist, im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit und Zuwendung. So öffnet sich ein Weg zu einem weiterführenden Beratungskontakt. Wir sprechen der Frau zu, welche Stärken sie hat, und was sie bisher in ihrem Leben geschafft und bewältigt hat.

Welche Eigenschaften sollte man mitbringen, wenn man Schwangeren in Not in einem Internet-Forum helfen möchte?

Als lebenserfahrene Persönlichkeit mit psychologischer, sozialpädagogischer, medizinischer oder vergleichbarer Qualifikation sollte man sich mit dem Projektziel von 1000plus identifizieren – nämlich Schwangere im Konflikt zu beraten und ihnen zu helfen, ein Ja zu ihrem Baby zu finden. Die schwangere Frau steht dabei immer im Mittelpunkt unserer Beratungsarbeit. Eine Online-Beraterin von 1000plus ist von einer tiefen Leidenschaft für das Leben und von einer unerschütterlichen Gewissheit erfüllt, dass ein Ja zu ihrem Baby immer der beste Weg für die Frau ist. Sie bringt eine hohe Belastbarkeit mit und lebt in einer grundsätzlich stabilen Lebenssituation. Sie ist darüber hinaus teamfähig und bringt sich gerne in die kollegiale Zusammenarbeit ein. Idealerweise



Brigitte Stelze im Gespräch mit 1000plus-Unterstützerinnen

bringt sie Erfahrung in der systemisch lösungsorientierten und/oder logotherapeutischen Beratung mit.

Gibt es Schnittstellen zwischen der Onlineberatung von 1000plus und den 1000plus-Beratungszentren?

Ja, eine Schnittstelle entsteht, wenn einer ungewollt schwangeren Frau in einem Internetforum eine Kontaktaufnahme mit den Beratungszentren, zum Beispiel der kostenfreien Beratungshotline, empfohlen wird. Nimmt eine Frau diese Empfehlung an, pflegen die Online- und die Direktberaterin den Austausch, um diese Frau gemeinsam beraten zu können.

Was war die schönste Rückmeldung, die Ihnen bisher von einer Schwangeren in Not in einem Forum gegeben wurde?

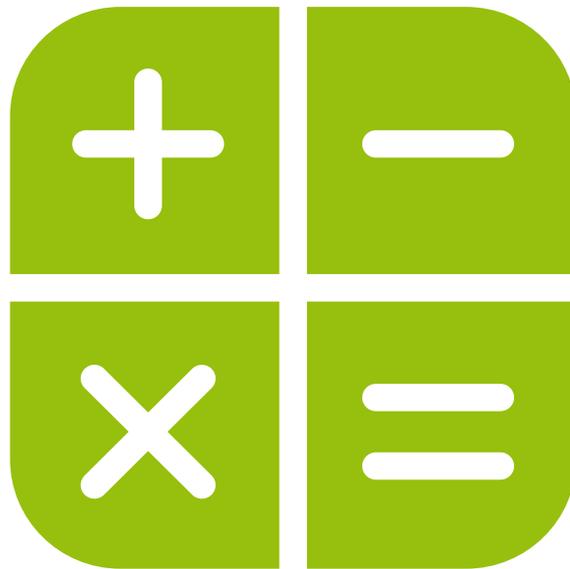
Es ist nicht einfach, die schönste zu nennen, weil es mich immer wieder tief berührt, wie unsere geschriebenen Beratungs-Worte das Herz einer Frau erreichen und ihr eine Alternative zur Abtreibung anbieten können. Rückmeldungen wie diese berühren uns Onlineberaterinnen jedes Mal aufs Neue:



Abtreibungstermin

Liebe ■■■, es wird dich sicher freuen wie ich mich heute entschieden habe. Ich hatte nämlich heute den Termin bei uns zum Vorgespräch u. Voruntersuchung... morgen wäre der Termin um 10 Uhr zum op. Eingriff gewesen. Ich werde morgen früh anrufen und absagen. Ich bringe es nicht über mich. Du hast auch dazu beigetragen, sowie auch nahestehende Personen... letztendlich werde ich glaube ich leichter damit fertig, wenn ich es bekomme. ... Ich danke dir sehr für deine Mühe und Zeit, dabei weiß ich gar nichts über dich. Hab lieben Dank und ich hoffe von dir zu hören! Lg ■■■





Finanzen

Gewinn- und Verlustrechnung
und Zweckmittelverwendung 2017
im Verein Pro Femina e.V.

Satzungszweck

Der Satzungszweck von Pro Femina e.V. gem. § 2 Abs. 2 der Satzung ist *„die Förderung des Schutzes der Ehe und Familie (§52 (2) 19. AO) und die selbstlose Unterstützung von Personen, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustands auf die Hilfe anderer angewiesen sind.“* Dieser Vereinszweck wird insbesondere verwirklicht durch Information, Beratung und Hilfe für Frauen im Schwangerschaftskonflikt und einschlägigen, öffentlichkeitswirksamen Kampagnen. Der entsprechende Auszug aus der Pro-Femina-Satzung:

§ 2 Gemeinnütziger Gegenstand und Zweck des Vereins

1. Der Verein Pro Femina e.V. verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.
2. Zweck des Vereins ist die Förderung des Schutzes der Ehe und Familie (§ 52 (2) 19. AO) und die selbstlose Unterstützung von Personen, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustands auf die Hilfe anderer angewiesen sind (vgl. § 53 1. AO).
3. Der Vereinszweck wird insbesondere verwirklicht durch
 - d. Beratung (persönlich, telefonisch, auf elektronischem Weg usw.) und Hilfe für Frauen in Schwangerschaftskonflikten und ihre Familien. Die Beratung und Hilfe dienen dem Schutz des ungeborenen Lebens. Sie sind von dem Bemühen geleitet, die Frau zur Fortsetzung der Schwangerschaft zu ermutigen und ihr Perspektiven für ein Leben mit dem Kind zu eröffnen. Beratungsscheine gemäß § 219 Abs. 2 Satz 2 StGB werden nicht ausgestellt, weil sich der Verein im wohl verstandenen Interesse der Schwangeren, ihrer Familien und ihrer ungeborenen Kinder unter keinen Umständen, auch nicht indirekt, an einer Abtreibung beteiligt.
 - e. Einrichtung und Unterhaltung von Beratungsstellen.
 - f. Individuelle Unterstützung durch ein Frauen- und Familienförderungsprogramm. Ziel dieser Unterstützung und Förderung ist es, die persönlichen Verhältnisse der Mutter und ihrer Familie so zu verbessern, dass sie sich ohne Angst vor den Konsequenzen einer Geburt für ihr ungeborenes Kind entscheiden kann. Über Art, Umfang und Dauer der Unterstützung bzw. entsprechender Förderungszusagen während der Schwangerschaft und für die Zeit nach der Geburt werden von Einzelfall zu Einzelfall entschieden. Maßgabe der Unterstützung ist allein, eine Entscheidung für das Kind zu begünstigen.
 - g. Die Durchführung von vereinsinternen und -externen Vorträgen, Seminaren, Schulungen, Symposien und anderen Veranstaltungen zu Ausbildungszwecken und/oder Weitergabe der gewonnenen Erfahrungen mit dem Ziel, das Verständnis und den persönlichen Einsatz für den Schutz von Ehe und Familie im Allgemeinen und insbesondere durch Unterstützung von Frauen im Schwangerschaftskonflikt zu fördern.
 - h. Kinder- und Erwachsenenbildung zum Thema Ehe und Familie in Form von Einzelberatungen, Vorträgen, Seminaren, Schulunterricht, Veröffentlichungen (in allen zur Verfügung stehenden Medien: Drucksachen, Internetseiten und Emails, Briefsendungen, Newsletters etc.) und sonstigen zur Erfüllung des Vereinszwecks geeigneten Maßnahmen. Die Kurse können gebührenpflichtig sein; die Einnahmen dienen dann der Kostendeckung.
 - i. Öffentlichkeitswirksame Maßnahmen und Kampagnen zur Unterstützung von Frauen- und Familienwerten, die dem christlichen Menschenbild entsprechen und das Lebensrecht der Person, den Wert und die unantastbare Würde des Menschen vom Augenblick seiner Empfängnis an in den Vordergrund stellen.
 - j. Finanzielle, personelle und ideelle Unterstützung von als steuerbegünstigt anerkannten, gemeinnützigen Einrichtungen (Stiftungen, Vereine, usw.) und Aktionen mit gleichgerichteten Zielen.

	2017	2016
EINNAHMEN		
1. Spenden, Erbschaften, Nachlässe	3.429.053,71 €	2.619.717,63 €
2. Zinsen	0 €	1.176,61 €
<i>Summe Einnahmen</i>	<i>3.429.053,71 €</i>	<i>2.620.894,24 €</i>
AUSGABEN		
1. Personalaufwand	1.864.672,48 €	1.633.941,81 €
2. Abschreibungen	47.076,65 €	28.495,50 €
3. Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit	148.597,27 €	153.659,58 €
4. Reisekosten	72.713,10 €	69.555,35 €
5. Raumkosten	246.400,45 €	221.188,22 €
6. Sonstige Aufwendungen	313.393,28 €	334.803,72 €
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.388,46 €	3,20 €
8. Spendenweiterleitungen	5.040,00 €	0,00 €
<i>Summe Aufwendungen</i>	<i>2.699.281,69 €</i>	<i>2.441.647,38 €</i>
VEREINSERGEBNIS	729.772,02 €	179.246,86 €

Gewinn- & Verlustrechnung zur Bilanz für das Jahr 2017

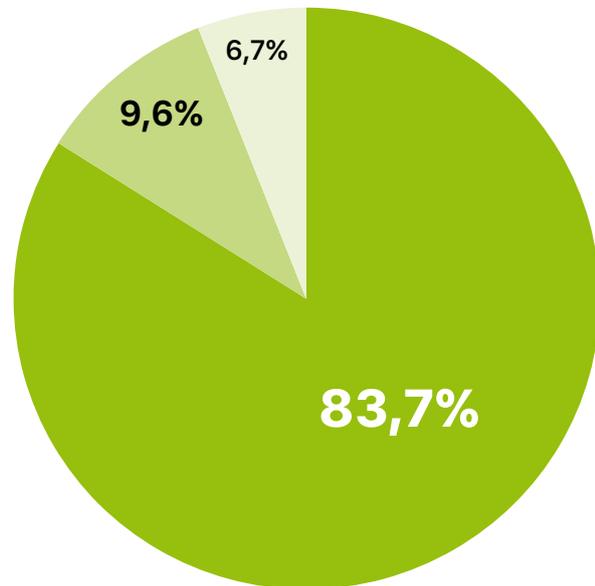
Ihre Spende in guten Händen

Die satzungsgemäße, angemessene und einwandfreie Mittelverwendung bei Pro Femina e. V. (von der Spendenbuchhaltung über Gehälter bis hin zu finanzieller Unterstützung für Schwangere in Not) wird durch vier komplementäre, qualifizierte und unabhängige Instanzen gewährleistet:

- Als gemeinnütziger und mildtätiger Verein mit der Berechtigung, Spendenbescheinigungen auszustellen, werden wir unter Berücksichtigung unserer Satzungszwecke regelmäßig durch das Finanzamt Heidelberg geprüft.
- Unsere laufende Buchhaltung wird extern durch eine renommierte Heidelberger Steuerberatungsgesellschaft (Winkler & Kollegen Steuerberatungsgesellschaft mbH) geführt. Diese erstellt auch die alljährliche Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung nach Maßgabe der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen.
- Zudem unterziehen wir unsere Bilanz regelmäßig einer zusätzlichen, freiwilligen Prüfung durch eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.
- Darüber hinaus übt ein qualifizierter Aufsichtsrat die satzungsgemäße Aufsicht bzw. Kontrolle über Haushaltspläne, Kostenrechnungen und Mittelverwendung aus und gibt ggf. entsprechende Beschlussempfehlungen an die Mitgliederversammlung weiter.

Zweckmittelverwendung

- Information, Beratung und Hilfe
- Mittelbeschaffung
- Verwaltungskosten



EINNAHMEN	3.429.053,71 €	100 %
AUSGABEN	2.699.281,69 €	100 %
davon für Information, Beratung und Hilfe ¹ (Zweckmittel)	2.258.499,05 €	83,7 %
davon für Mittelbeschaffung ²	260.137,14 €	9,6 %
davon für Verwaltungskosten ³	180.645,50 €	6,7 %
ERGEBNIS	729.772,02 €	

1 Ausgaben im Sinne von § 2 Abs. 3 der Pro-Femina-Satzung sind alle Aufwendungen, die eindeutig der Information, Beratung und Hilfe für Frauen im Schwangerschaftskonflikt (vgl. § 2 Abs 3a, b und c) zuzurechnen sind sowie Aufwendungen für Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit im Sinne des Vereinszwecks (vgl. § 2 Abs 3d, e und f): Gehälter, finanzielle Hilfszahlungen an Schwangere und ihre Familien, Aus- und Fortbildungen von Beraterinnen, externe Supervision, 0800-Beratungshotline und Telefonkosten, Betrieb, Redaktion und techn. Betreuung unserer Internetseiten, Google-AdWords, anteilige Raumkosten, Arbeitsplätze und techn. Geräte und Support insbes. für die Online-Beratung, Internet-Recherche, Personalgewinnung, Ausgaben für Publikationen, Vorträge und Veranstaltungen.

2 Ausgaben im Sinne der Mittelbeschaffung dienen ausschließlich der Gewinnung von Spenden. Darunter fallen bspw.: Unmittelbare Gehälter für Mitarbeiter in diesem Bereich, Aus- und Fortbildungskosten, Arbeitsräume (anteilige Miete), Arbeitsplätze und technisches Gerät, Kommunikationskosten (anteilig Telefon, Internet, Homepage).

3 Verwaltungskosten fallen an für bspw.: Anteilige Personalkosten, Software/Datenverwaltung, Buchführung, Lohnabrechnungen, Steuerberatung, Jahresabschlüsse, Reparaturen und techn. Instandhaltung, Bürobedarf, Bewirtung von Gästen.

DANKE!



Kongress

Vorhang auf für eine Premiere: Im Oktober 2017 fand erstmals der 1000plus-Tag als 1000plus-Kongress statt. Aus einem Tag wurden zwei. Das Programm war noch reicher. Alles stand unter dem Motto „Kultur des Lebens“. Und die Unterstützer erlebten hautnah, was es heißt, für Schwangere in Not da zu sein. Im Jahr 2019 soll es wieder einen 1000plus-Kongress geben. Denn dann heißt es: Happy Birthday, 1000plus – und Danke für 10 Jahre „Hilfe statt Abtreibung“!





Die Podiumsdiskussion

Am Anfang stand eine Podiumsdiskussion. Aus allen Teilen Deutschlands, auch aus Österreich, den Niederlanden, der Schweiz und Slowenien waren die Interessierten gekommen. Im heimeligen Säulensaal des Veranstaltungsforums Fürstenfeld kamen sechs Diskutanten zusammen, die aus ihrer täglichen Praxis wissen, was es heißt, für das Leben einzustehen – und die dabei ganz unterschiedliche Blickpunkte haben.



Kristijan Aufiero



Thomas Maria Renz



Anna Franziska
Kindermann



Cornelia Lassay

Kristijan Aufiero hat sich 1000plus ausgedacht. Er hat das Wachstum der Organisation hautnah miterlebt. Mit **Thomas Maria Renz**, Weihbischof im Bistum Rottenburg-Stuttgart, ist ein Kirchenvertreter nach Fürstenfeldbruck gekommen, der die Arbeit von 1000plus seit Jahren mit Herzblut unterstützt. Er stellte die Aktualität der Thesen der Enzyklika „Evangelium Vitae“ von Papst Johannes Paul II. heraus – und zeigte sich gleichzeitig nachdenklich darüber, warum sie dennoch nicht in der nötigen Breite rezipiert werden. Auch ein weiteres Problem gebe es, so Renz, wenn Bischöfe über das Thema Abtreibung sprechen: Als Männer würde man ihnen oft nicht zutrauen, die Sache ganz aus eigener Perspektive verstehen zu können. Was es deswegen bräuchte, seien Frauen, die für den Wert des Lebens bürgen würden.

Zwei solche Frauen waren am Freitagabend ebenfalls auf dem Podium: **Schwester Anna Franziska Kindermann** ist die Generaloberin der Franziskanerinnen von Sießen. Die stehen mit ihrer Spiritualität für die Schönheit jedes Lebens ein – und dafür, diese Einstellung in ihren Schulen an die nächste Generation weiterzugeben. Aber Anna Franziska Kindermann kennt das Thema nicht bloß aus geistlicher Sicht: Sie hat vor ihrem Eintritt in den Orden als Fachärztin für Psychotherapie gearbeitet – und dort gemerkt, welch tiefe Wunden eine Abtreibung reißen kann.

Dafür, dass es diese Wunden immer seltener geben muss, steht **Cornelia Lassay**. Sie leitet das Heidelberger Beratungszentrum von 1000plus und hat in über fünfzehn Jahren Beratungstätigkeit so viel Erfahrung gesammelt, dass sie eines herausstellt: Wie alleine und alleingelassen sich Frauen im Schwangerschaftskonflikt fühlen. Wenn etwa der Freund Druck zur Abtreibung übt und das ganze Umfeld sich gegen das Leben ausspricht, dann sind es Beraterinnen wie Lassay, die ein erster Ansprechpartner für die Schwangeren sind – und die ihnen helfen, gerade in der Bedrängnis noch eine positive Lebenseinstellung zu finden.

Dafür steht auch **Markus Rode**, der ebenfalls an der Podiumsdiskussion teilnahm. Er ist Vorsitzender der Hilfsorganisation Open Doors Deutschland, die sich weltweit für verfolgte Christen ein-



Podiumsdiskussion

setzt. Rode zeigte, wie diese Christen auch in der größten Angst noch Freude an ihrem Glauben haben. Er schilderte, wie stark das Christentum unter Verfolgung leidet – und er weiß, was den Verfolgten am meisten hilft: das Gebet. Bei allen Gefahren, die Christen erdulden, war es doch vor allem eines, was Rodes Ausführungen so eindrücklich machte: Eine Freude am Glauben, die er selber ausstrahlt – und die gerade auch aus seinen Meldungen aus den Krisengebieten hinüber zu strahlen scheint.

Für diese Lebenseinstellung steht auch **Dr. Harald Schätz**, der ebenfalls auf dem Podium vertreten war. Er ist Logotherapeut in Starnberg – und steht damit für eine therapeutische Schule, die auch eine Grundlage des Beratungskonzepts von 1000plus darstellt. Denn in den Ideen des Wiener Psychiaters Viktor Frankl steckt der Ansatz und das Menschenbild, das die 1000plus-Beratung so erfolgreich macht. Frankl musste als Jude eine Odyssee durch verschiedene Konzentrationslager durchmachen, verlor seine Familie – aber stand stets für eine positive Lebenssicht, für eine Einstellung zum Leben, die Herausforderungen auch in der größten Not annimmt, anstatt vor ihnen zu verzweifeln.



Markus Rode



Harald Schätz

Wie gut passen solche Prämissen zu einer Beratung, die auch für jede Schwangere nach Lösungen sucht und ihr zutraut, Schwierigkeiten zu meistern – und im Nachhinein sogar Kraft und Sinn daraus zu gewinnen.

So viele Eindrücke, so viele neue Perspektiven regten zur weiteren Diskussion an, die die Teilnehmer nach der Podiumsdiskussion noch bis in die Nacht hinein in Fürstenfeldbruck führten.

Die Workshops

In unseren Kongress-Workshops teilten wir Erfahrungen aus vielen Jahren 1000plus



Dr. Barbara Dohr leitete einen Workshop in Fürstenfeldbruck

Am Samstagmorgen die große Premiere: Aus dem 1000plus-Tag ist ein zweitägiger Kongress geworden. Was ist neu? Das sind vor allem die Workshops, die von den Mitarbeitern Dr. med. Barbara Dohr, Cornelia Lassay und Dr. Markus Arnold gehalten wurden. Sie ließen die Unterstützer an den Erfahrungen teil haben, die 1000plus in fast zehn Jahren mit Schwangeren in Not gemacht hat. Dass dieser Einblick ein Gewinn ist, zeigte das Interesse der Unterstützer.

Dr. med. Barbara Dohr: Einführung in die Logotherapie

Barbara Dohr leitet das 1000plus-Beratungszentrum in München. Sie ist ausgebildete Ärztin und Logotherapeutin. In ihrem Workshop führte sie ein in die Logotherapie, die faszinierende psychotherapeutische Schule des Wiener Psychiaters Viktor Frankl. Sie bildet eine der Grundlagen der Pro Femina-Beratungsphilosophie, weil sie mit dem christlichen Menschenbild gut in Einklang zu bringen ist – und weil sie den Schwangeren in Not ermöglicht, JA zu der Herausforderung einer Schwangerschaft zu sagen.

Cornelia Lassay: Krisen als Chance verstehen – und nutzen

Cornelia Lassay arbeitet seit rund 20 Jahren in der Beratung von Schwangeren in Not. Sie leitet das Heidelberger Beratungszentrum von Pro Femina. In ihrem Workshop wurde es praktisch. Denn die Teilnehmer lernten ganz konkret, was es heißt, mit Krisen umzugehen. Cornelia Lassay weiß aus ihrer Erfahrung, was Schwangeren in Not hilft, wieder Hoffnung zu finden – und die Krise nicht negativ zu sehen, sondern gerade als Chance zum Guten. So konnten die Teilnehmer lernen, wie sie aus einer scheinbaren Niederlage einen Gewinn für das Leben machen können.

Dr. Markus Arnold: Liebe, Verantwortung und Sexualität: Wie sag ich´s meinem Kinde?

Markus Arnold ist der stellvertretende Vorsitzende von Pro Femina – und promovierter Theologe. Als Experte auf dem Gebiet der „Theologie des Leibes“ stellte er den Teilnehmern seines Workshops vor, wie Sexualität aus christlicher Sicht gelingen kann. Einen Großteil seiner Ausführungen machte aber auch die Frage aus: Wie kann diese als richtig erkannte Sichtweise auch den eigenen Kindern vermittelt werden? Also: Wie können die Kinder durch die Zeit der Pubertät begleitet werden, sodass sie Liebe, Sexualität und Verantwortung als Einheit erkennen können?



Es geht uns alle an!

Kristijan Aufiero spricht in seiner Rede über das Abtreibungsparadigma

Kann eine Abtreibung ein Ausdruck von Selbstbestimmung sein? Kristijan Aufiero widerlegte dieses oft gehörte Vorurteil

Am Samstagnachmittag strebte der Kongress seinem Höhepunkt entgegen. Kristijan Aufiero wandte sich an die Freunde und Unterstützer von 1000plus. Er skizzierte „ein so fundamentales wie falsches Paradigma“, das in unserer Gesellschaft beim Thema Abtreibung herrsche: „Ein Paradigma, das uns weismachen will, dass Abtreibung ein Ausdruck von Selbstbestimmung und Entscheidungsfreiheit sei.“

Die Trias Abtreibung, Selbstbestimmung und Entscheidungsfreiheit klinge für die meisten Zeitgenossen ganz plausibel, weil sie nun schon jahrzehntelang und nicht ohne Erfolg gebetsmühlenartig wiederholt würde. Die ganze Absurdität dieses Paradigmas komme einem freilich erst dann so recht zu Bewusstsein, wenn man diese Ideologie zu Ende denke – und auf die Arbeit für Schwangere in Not anwende, wie es der Projektleiter von 1000plus in seiner Rede tat:

„Wenn man dieser Vorstellung folgt, dann geht es uns nichts an, wenn irgendwo in Berlin eine 19-jährige junge Frau Angst hat, ihr Baby zur Welt zu bringen, weil ihr alle sagen, dass sie damit ihre Zukunft weg wirft. Wenn man dieser Vorstellung folgt, geht es uns nichts an, wenn irgendwo in München ein junges Paar, das Zwillinge erwartet, sagt ‚Wir müssen zu einer Abtreibung gehen, weil man in München keine Wohnung mehr bekommt als Familie!‘. Folgt man dieser Vorstellung, sind Hilfe und Solidarität dann auf einmal Anmaßung, während Wegsehen und Alleinlassen dann plötzlich zur Tugend werden. Und genau deshalb ist die Behauptung, Abtreibung sei ein Ausdruck von Selbstbestimmung und Entscheidungsfreiheit, letztlich die Aufforderung, Schwangere in Not ihren Umständen zu überlassen und jede Hilfeleistung zu unterlassen!“

1000plus steht für genau das Gegenteil!

Wir glauben, dass wir in der Verantwortung stehen für Mitmenschen, die in Not sind und unsere Hilfe brauchen. Und wir glauben, dass wir nicht tatenlos zusehen dürfen, wenn mitten unter uns Abertausende Schwangere Jahr für Jahr sagen ‚Mein Herz sagt Ja, aber mein Verstand sagt Nein‘, weil die Probleme sie erdrücken. Wir haben tausende Menschen daran erinnert, dass sie einzigartig sind, dass sie wertvoll sind, dass sie etwas besonderes sind, dass sie trotz aller Schwächen und Fehler, die jeder von uns hat, dennoch wählen können und die Freiheit besitzen, sich für das Richtige zu entscheiden!“



youtu.be/9yr7jM_TRYk

Film ab!

So wirklich still standen die Kameras des 1000plus-Teams beim Kongress eigentlich nie. Am Freitagabend gab es die Podiumsdiskussion, die live über Facebook gesendet wurde. Und während des ganzen Kongresses war das 1000plus-Team unterwegs, um die Stimmung der Tage auch in Interviews einzufangen. 1000plus-Unterstützer und Freunde kamen zu Wort, um ihre Motivation zu erklären. All diese Videos können Sie sich noch auf unserer Webseite anschauen. Und ein ganz besonderes: Denn auch eine von Pro Femina beratene Mutter war nach Fürstentfeldbruck gekommen, um bewegend von ihrem Schwangerschaftskonflikt zu erzählen. Wie der ausging? Das kleine Baby auf ihrem Arm zeigt, wie glücklich die Mutter ist, sich für das Leben entschieden zu haben.



 youtu.be/m-8rZUuUmrw

Melanie von Claparède ist eine Freundin klarer Antworten. Warum sie 1000plus unterstützt, will das Team von 1000plus-News wissen. Die Kunsthistorikerin weiß sofort, warum: „Weil es SO notwendig ist!“ Es geht eben um das Leben: „Wir schützen jeden Maikäfer und jede Echse, die im Stuttgarter Bahnhof um die Ecke kommt“, sagt die Kunsthistorikerin – und auf einmal steht da die Frage im Raum: „Und was machen wir mit den Kindern, deren Mütter keine Kraft zu finden drohen, um sie auf die Welt zu bringen?“ Eben diese Frauen zu erreichen, hat sich 1000plus zum Ziel gesetzt.



 youtu.be/qHFHYOfHLNI

Schwester Anna Franziska Kindermann erlebt in ihrer täglichen Arbeit, welches Potenzial in jedem Menschen steckt. Sie muss es ja wissen. Denn als Generaloberin der Franziskanerinnen von Sießen steht sie einer Kongregation vor, deren wichtigste Aufgabe die Erziehung von Kindern in den ordenseigenen Schulen ist. Warum das Ganze? Schwester Anna Franziska strahlt eine Freude aus, die erlebbar macht, warum sie sich mit ihren Mitschwestern so für Andere einsetzt: „Wir sind dankbar dafür, dass wir den Menschen auf diese Weise dienen dürfen.“ Denn wie erfüllend ist es, zu sehen, wohin die Nächstenliebe führt: bei 1000plus zum Beispiel zu einer Welt, die Kinder willkommen heißt.

Auf den 1000plus-Kongress gekommen ist auch eine **Mutter von drei Kindern**. Sie wurde von Pro Femina beraten – und hat dank dieser Beratung Ja zu ihrem jüngsten Kind sagen können. „Es war sehr schwierig“, sagt sie. „Ich war schon alleinerziehend mit zwei Kindern, beruflich selbständig und hatte eine Wochenendbeziehung.“ Die Mutter weiß nicht, wie es weitergehen soll. Sie forscht nach den Stimmen, die ihr das Kind zutrauen – doch sie scheint sie nicht zu finden. Eine Freundin empfiehlt ihr die Beratung von 1000plus. Am anderen Ende der Telefonleitung ist auf einmal jemand, der ihr zuhört: „Das war ein ehrliches, vertrauensvolles Verhältnis – und das direkt von Anfang an!“



 youtu.be/4cy0qHaADA0

Manfred Libner, der Geschäftsführer der Stiftung Ja zum Leben, sprach mit 1000plus-News über das größte Wunder, das er in seinem Leben selbst erlebt hat, warum 1000plus sich immer aufs Neue selbst toppt und wie jeder die Welt mit neuen, glücklicheren Augen sehen kann.



 youtu.be/P0af7k90nhM



Diese und weitere Videos von unserem Kongress finden Sie auf unserem YouTube-Kanal: www.youtube.com/1000plusvideo



2018

Gustav

zeigt seine Solidarität:
„Ich bin ein Berliner!“

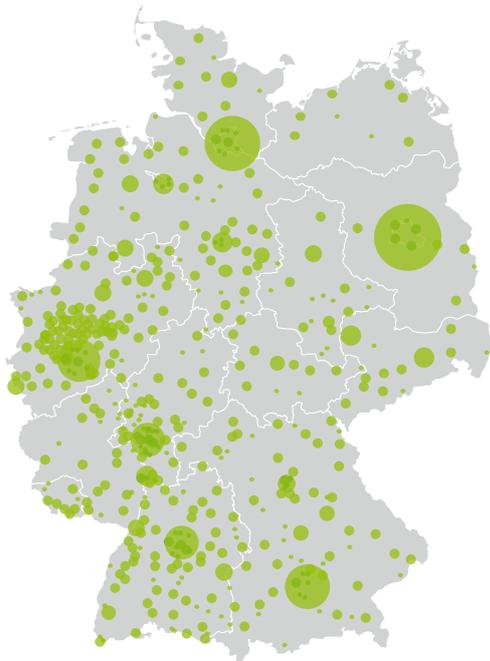


Ausblick

Im Jahr 2018 wollen wir ein
Beratungszentrum in Berlin eröffnen.

Warum Berlin?

Berlin ist die Stadt, aus der uns die meisten Suchanfragen erreichen:



Zugriffe auf profemina.org
laut GoogleAnalytics

Berlin ist die Stadt, in der ein so großer Druck auf Schwangeren in Not lastet wie nirgends sonst in Deutschland.

Quelle: Berliner Zeitung,
06.03.2018

Berliner Zeitung

Deutlich über dem Durchschnitt Berlin vollzieht bundesweit die meisten Abtreibungen

Berlin - In Berlin haben schwangere Frauen im vergangenen Jahr täglich im Schnitt rund 25 Babys abtreiben lassen. Gemessen an den Geburten gab es an der Hauptstadt bundesweit die meisten **Schwangerschaftsabbrüche**, wie das Statistische Bundesamt am Dienstag in Wiesbaden mitteilte. Insgesamt ließen Frauen in Berlin 9289 Schwangerschaften vorzeitig beenden. Auf 1000 Geburten kamen 232 Abtreibungen. Deutschlandweit lag der Schnitt bei 132 Abbrüchen je 1000 Geburten.



**In keiner anderen Stadt in Deutschland
ist der Druck auf Schwangere in Not so
groß wie in Berlin: Bitte lassen Sie uns
das gemeinsam ändern!**

Alles Gute!



Impressum

V.i.S.d.P.

Kristijan Aufiero, Vorsitzender des Vorstands, Pro Femina e.V.

Projektleitung

Kristijan Aufiero

Pro Femina e.V.

Widenmayerstr. 16, 80538 München, E-Mail: info@profemina.org, Telefon: 089 54041050

Projekt 1000plus

E-Mail: kontakt@1000plus.net, Homepage: www.1000plus.net

Beratungszentrum Heidelberg

Bergstr. 114, 69121 Heidelberg, Telefon: 06221 606067

Beratungszentrum München

Widenmayerstr. 16, 80538 München, Telefon: 089 54041050

Beratung und Hilfe für Frauen im Schwangerschaftskonflikt

Mo. – Fr. 8:30 Uhr – 17:30 Uhr

E-Mail: info@profemina.org, Homepage: www.profemina.org

Info-Telefon aus Deutschland: 0 8000 60 67 67 (kostenlos)

Österreich und Schweiz: 00 8000 60 67 67 0 (kostenlos)

Ausland allgemein: 0049 (0)6221 60 67 67 (üblicher Festnetztarif)

Spendenkonto

Deutschland: IBAN DE47 7002 0500 0008 8514 00 | BIC BFSWDE33MUE

Österreich: IBAN AT71 1500 0001 2161 9761 | BIC OBKLAT2L

Schweiz: IBAN CH6200 7702 5316 46820 01 | BIC BKBBCHBBXXX

Bildnachweise

Titel: ©JenkoAtaman - stock.adobe.com; S.2 ©oksix - stock.adobe.com; S.3 ©Pro Femina e.V.; S.4 Katarzyna Bialasiewicz photographie.eu - stock.adobe.com; S. Adobe Stock ©Acik; S.8 ©JenkoAtaman - stock.adobe.com; S.10-12 ©Pro Femina e.V.; S.13 ©Christin Lola - stock.adobe.com; S.14 ©Drobot Dean - stock.adobe.com; S.19 ©poplasen - stock.adobe.com; S.20 ©anetlanda - stock.adobe.com; S.22/25 ©Pro Femina e.V. S.26-32 ©Pro Femina e.V.; S.37 © Natalia Deriabina - stock.adobe.com; S.39 ©yuryimaging - stock.adobe.com; S.40 ©disq - stock.adobe.com; S.42 ©Photographie.eu - stock.adobe.com; S.43 ©Christin Lola - stock.adobe.com; S.44 ©Pro Femina e.V.; S.47 ©Pro Femina e.V.; S.48 ©t.tomsickova@seznam.cz - stock.adobe.com; S.53 ©Subbotina Anna - stock.adobe.com; S.54-61 ©Pro Femina e.V.; S.62 ©Erik Lam - shutterstock.com; S.65 ©masterric3000 - stock.adobe.com; S.66 ©JenkoAtaman - stock.adobe.com



HILFE
statt Abtreibung!